



Kinderbetreuung

Kindergarten besucht
das Naturmobil

Rettungsdienst

Wie
funktioniert
eigentlich ...?

Wasserwacht

Fest zum
60. Jubiläum
in Hemau

Plus online lesen



In dieser Ausgabe

Rettungsdienst

Wie funktioniert eigentlich ... der Rettungsdienst?	4
Pfand zurück – und Gutes tun..	6
Austausch mit Rettungsdienst in Kanada. . .	6

Kreisverband

Klick gemacht	7
Klausurtagung stärkte Teamwork.	7
Dank für 10 Jahre Mitarbeit.	7
PLUS persönlich: Eugenia Volz	8
Personalratswahlen 2026	9
Glückwunsch zum Arbeitsjubiläum!	9

Meinung

Zitate	9
--------------	---

Bildung

Erste-Hilfe-Tipp: Ab in die herbstliche Natur	10
Erste-Hilfe-Tipp: Krampfanfall und Epilepsie.	10
Physiotherapie in der Geriatrie	11
Arbeit mit Tod, Trauer und Abschied.	12
Aufgeschlossen und diskussionsfreudig .	13
Sommerfest an der Physiotherapieschule	13
Austausch und Fortbildung im Seniorenheim	14

Kinderbetreuung

Wunderschöne Kunst	16
Spielhäuschen für die »Donaufischer« ..	16
5 Jahre Waldkindergarten	17
Dank an Mithelfende	17
Kindergarten besucht das Naturmobil ...	17
Dankeschön für die Spende!	18
Bayernwerk belohnt ökologisch wertvolle Ideen.	18

Senioren

Erfolgreicher Abschluss	20
Küchenbesichtigung	21
Der Mensch auf seinem letzten Lebensweg	22
Virtuelle Führung: Der Vitusbach.	23
Kaminkehrer bringen Glück	24
»Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen!« (Kant)	24
Auszeichnung für Hemauer Tagespflege. .	25
Die Ausflüge der Tagespflege Hemau ...	25
Tag 1 in der Tagespflege Wenzelbach. ...	26
Feste feiern, wie sie fallen	27
Sportlich auch im Alter	27

Bereitschaften

Psychosoziale Notfallversorgung	28
Sanitätsdienst in und um Regensburg ...	29

Wasserwacht

60 Jahre Wasserwacht Hemau.	30
----------------------------------	----

Jugendrotkreuz

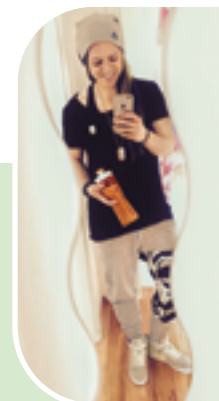
Mit Herz und Teamgeist zum Erfolg.	31
---	----

Die PLUS finden Sie auch online:
www.brk-plus.de

Reiss

Sanitäts Fachhaus

- OrthopädieSchuhtechnik
- OrthopädieTechnik
- SanitätsFachhandel
- RehaTechnik
- HomeCare



3x in REGENSBURG
Straubinger Straße 40
Donau-Einkaufszentrum
Im Gewerbepark A 05

KELHEIM
Donaupark 6
Tel. 09441 / 18 64 70

WEIDEN
Hochstraße 9
Tel. 0961 / 48 17 50

Meisel
Sanitäts Fachhaus

Tel. 0941 / 59 40 90 • www.reiss.info

Liebe Leser*innen,

ich hoffe, Sie sind gut über den warmen, trockenen und außergewöhnlich sonnenscheinreichen Sommer gekommen. Laut Messungen des Deutschen Wetterdienstes (DWD) war beispielsweise allein schon der erste Sommermonat Juni mit einem Temperaturmittel von 19,5 Grad der zweitwärmste Juni seit Beginn der regelmäßigen Wetteraufzeichnungen und auch die Folgemonate blieben heiß.

Dieser Sommer 2026 in Regensburg und ganz Bayern verlief außergewöhnlich sonnig und durch den geringen Niederschlag viel zu trocken.

Bereits die erste Sommerhälfte war von markanten Hitzewellen geprägt – unter anderem wurde in der Stadt ein Juni-Rekord von glatten 37,2 °C gemessen und die Temperaturen stiegen immer weiter an. Nach aktuellen Schätzungen des Robert-Koch-Instituts waren bis Ende Juni 2026 in Deutschland bereits rund 5.120 Menschen infolge der extremen Hitze verstorben.

Da kann einem hinsichtlich des Themas Klimawandel schon einmal der Optimismus verloren gehen.

Dennoch sollten wir hoffnungsvoll bleiben, jeder und jede für sich schon bei kleinen Dingen für unsere Umwelt entsprechend handeln.



Da gibt es dieses Zitat: »Ein Optimist ist ein Mensch, der eine zuversichtliche und lebensbejahende Grundhaltung besitzt. Er geht grundsätzlich davon aus, dass sich zukünftige Ereignisse und Entwicklungen positiv gestalten und Schwierigkeiten bewältigt werden können.« Jeder von uns kann versuchen, mit kleinen Schritten in unserem persönlichen Bereich einen Beitrag zur Klimaverbesserung zu leisten.

Einen angenehmen »goldenen« Oktober und einen schönen Herbst wünscht Ihnen

Ihr

Björn Heinrich
Kreisgeschäftsführer

IMPRESSUM

Herausgeber Bayerisches Rotes Kreuz (KdöR)
Kreisverband Regensburg
Hoher-Kreuz-Weg 7, 93055 Regensburg
Vertreten durch Kreisgeschäftsführer Björn Heinrich
Redaktion Melanie Kopp, Pressesprecherin
Hans Schrödinger, Redakteur

Produktion CONCEPTNET GmbH
Linzer Str. 13, 93055 Regensburg
Gestaltung Armin Suppmann, Christian Omonsky
Endredaktion Christian Omonsky
Druck Geiselberger GmbH, Altötting
Auflage 15.000 Exemplare

PLUS ist das Mitglieder-Magazin des Kreisverbandes Regensburg und erscheint vierteljährig. Der Bezugspreis ist im (Förder)-Mitgliedsbeitrag enthalten. PLUS wird nach FSC®-Standard produziert.



Wie funktioniert eigentlich ... der Rettungsdienst?



In dieser Rubrik der BRK PLUS stellen wir die verschiedenen Bereiche des Kreisverbands vor, schauen hinter die Kulissen, erklären Abläufe, Inhalte und was uns hierzu sonst noch auf dem Herzen liegt. Unser Bayerisches Rotes Kreuz ist so viel seitig-bunt, wie ein Regenbogen und auch unsere Aufgaben in den Teams könnten nicht unterschiedlicher sein. Hier geben wir gerne einen Einblick und informieren.

Was ist eigentlich der Rettungsdienst?

Der Rettungsdienst ist weit mehr als ein Rettungswagen, der mit Blaulicht und Martinshorn zu einem Einsatz fährt. Dahinter steht ein komplexes Zusammenspiel aus Menschen, Fahrzeugen, medizinischer Ausrüstung, Leitstelle, Organisation und vielen weiteren Bereichen.

Kurz gesagt: Der Rettungsdienst sorgt dafür, dass Menschen in medizinischen Notfällen schnell, professionell und zuverlässig Hilfe bekommen – rund um die Uhr, 7 Tage die Woche, 365 Tage im Jahr.

Dabei geht es nicht nur darum, die Patient*innen möglichst schnell ins Krankenhaus zu bringen. Vielmehr beginnt die medizinische Versorgung bereits am Einsatzort: Die Einsatzkräfte beurteilen die Situation, erkennen lebensbedrohliche Erkrankungen oder Verletzungen, leiten notwendige Maßnahmen ein und entscheiden gemeinsam, welche weitere Versorgung erforderlich ist.

Was passiert eigentlich bei einem Rettungseinsatz?

Der Notruf

Am Anfang vieler Einsätze steht ein Notruf bei der Integrierten Leitstelle. Dort werden die wichtigsten Informationen aufgenommen:

- Wo ist das Ereignis?
- Wer ruft an?
- Was ist geschehen?
- Wie viele Personen sind betroffen?

Auf Grundlage dieser Informationen entscheidet die Leitstelle, welche Einsatzmittel benötigt werden und alarmiert die entsprechenden Einheiten.

Die Alarmierung

Je nach Notfall- oder Meldebild entscheidet die Integrierte Leitstelle, welches Rettungsmittel benötigt wird. Das kann beispielsweise ein Krankentransportwagen, ein Rettungswagen, ein Notarzteinsetzfahrzeug oder ein Rettungseinsatzfahrzeug sein.

Alarmiert wird anschließend das nächstgelegene und geeignete Rettungsmittel. Dabei spielt es keine Rolle, ob das Fahrzeug mit dem Roten Kreuz oder mit dem Logo einer anderen Organisation gekennzeichnet ist.

Wenn jede Minute zählt, sind unsere Einsatzkräfte mit Sonder- und Wegerechten, also mit Blaulicht und Martinshorn, unterwegs. Dabei stehen sie bereits vor der ersten Herausforderung: Schnell, aber gleichzeitig sicher durch den Verkehr zu kommen.

Die Versorgung vor Ort

Die Einsatzkräfte verschaffen sich zunächst einen Überblick und beurteilen den Zustand der Patientin oder des Patienten. Durch eine strukturierte Patientenanamnese wird so schnell und so gründlich wie möglich das eigentliche Problem bzw. der medizinische Notfall identifiziert. Dieser wird - abhängig vom jeweiligen Krankheitsbild oder Verletzungsmuster - beurteilt und die erforderlichen medizinischen Maßnahmen werden eingeleitet.

Dazu können beispielsweise gehören:

- Diagnostik und Überwachung der Vitalfunktionen
- Versorgung von Verletzungen
- Behandlung akuter Erkrankungen, beispielsweise durch die Verabreichung von Medikamenten nach den geltenden Vorgaben
- Stabilisierung von Patient*innen
- Vorbereitung und Durchführung eines Transports
- Nachforderung weiterer Einsatzmittel oder Spezialkräfte, beispielsweise der Höhenrettung oder der Feuerwehr

Dabei ist kein Einsatz wie der andere. Genau das macht die Arbeit im Rettungsdienst anspruchsvoll und abwechslungsreich.

Und dann geht es ins Krankenhaus?

Nicht immer und nicht immer sofort. Zunächst muss entschieden werden, welche weitere Versorgung die Patientin oder der

Patient benötigt. Wenn ein Transport erforderlich ist, wird anhand des Krankheits- oder Verletzungsbildes das geeignete Krankenhaus ausgewählt und überprüft, ob dieses Kapazitäten hat, den*die Patient*in aufzunehmen.

Während des Transports werden die Patientinnen und Patienten weiterhin medizinisch überwacht und versorgt. Die medizinische Verantwortung endet also nicht mit dem Einsteigen in den Rettungswagen.

Im Krankenhaus erfolgt anschließend die Übergabe an das dortige medizinische Personal. Dabei werden die erhobenen Befunde, durchgeführten Maßnahmen und wichtigen Informationen zum Einsatz weitergegeben.

Wer arbeitet eigentlich im Rettungsdienst?

An der Frontlinie stehen natürlich die Einsatzkräfte mit medizinischer Ausbildung.

Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter

Sie sind die höchstqualifizierten nichtärztlichen Einsatzkräfte. Sie durchlaufen eine dreijährige Ausbildung mit abschließendem Staatsexamen. Sie übernehmen die medizinische Erstversorgung, führen eigenverantwortlich zahlreiche Maßnahmen durch – zum Beispiel invasive Maßnahmen wie das Legen intravenöser Zugänge und die Gabe von Medikamenten – und tragen eine hohe Verantwortung für die Patient*innen.

Rettungssanitäterinnen und Rettungssanitäter

Die Ausbildung umfasst 520 Stunden. In der Notfallrettung übernehmen sie vorwiegend Assistenzaufgaben. Im Krankentransport übernehmen sie die Betreuung und Versorgung der Patient*innen und tragen die Verantwortung für die Patient*innen während des Transports.

Notärztinnen und Notärzte

Bei bestimmten Einsatzstichworten werden Notärztinnen und Notärzte hinzugezogen. Sie ergänzen die Versorgung mit ihren ärztlichen Kompetenzen und arbeiten eng mit dem Rettungsdienstpersonal zusammen.

Notärztinnen und Notärzte sind Ärztinnen und Ärzte, die unter anderem einen 80-stündigen Notarztkurs absolviert und mindestens 50 Notarzteinsätze im öffentlich-rechtlichen Rettungsdienst durchgeführt haben.

Wachleitungen und Führungskräfte

Auch hinter dem Einsatzgeschehen braucht es Menschen, die den Betrieb organisieren. Wachleitungen kümmern sich beispielsweise um die Organisation des Wachbetriebs, die Dienstplanung, Fahrzeuge und Ausstattung sowie viele weitere organisatorische Aufgaben.

Verwaltungs- und Funktionskräfte

Auch viele Aufgaben, die man im Einsatzgeschehen nicht sieht, sind für einen funktionierenden Rettungsdienst unverzichtbar: Personal, Verwaltung, Qualitätsmanagement, Ausbildung, Fuhrpark, Materialwirtschaft, Technik und viele weitere Bereiche sorgen dafür, dass die Einsatzkräfte ihre Arbeit überhaupt zuverlässig erledigen können.

Wie sieht ein typischer Dienst aus?

Einen wirklich »typischen« Dienst gibt es im Rettungsdienst eigentlich nicht. Jeder Tag, jeder Einsatz und jede*r Patient*in ist anders.

Der Dienst beginnt auf der Rettungswache. Die Einsatzkräfte übernehmen das Fahrzeug, überprüfen die medizinische Ausstattung und stellen sicher, dass alles einsatzbereit ist.

Das klassische »Warten auf den nächsten Einsatz« wird immer weniger. Zum einen liegt das daran, dass die Einsatzzahlen seit Jahren weiter steigen, zum anderen gibt es viele Tätigkeiten neben dem eigentlichen Einsatzgeschehen.

Fahrzeuge und Material müssen kontrolliert, Inventuren gemacht, Aufgaben an der Rettungswache erledigt, Hygienemaßnahmen durchgeführt und Dokumentationen bearbeitet werden. Außerdem stehen Fortbildungen und organisatorische Aufgaben auf dem Programm. Oder es wird intensiv mit Auszubildenden und Praktikant*innen gelernt, geübt und gearbeitet.

Und dann kann jederzeit die Alarmierung kommen. Was danach passiert, weiß niemand genau.

Warum ist Teamarbeit im Rettungsdienst so wichtig?

Ein Einsatz funktioniert nur als Team. Eine Einsatzkraft kann eine Patientin oder einen Patienten nicht gleichzeitig untersuchen,

Medikamente vorbereiten, die Umgebung absichern, Angehörige betreuen und den Transport organisieren. Deshalb müssen sich die Einsatzkräfte aufeinander verlassen können.

Hinzu kommen Schnittstellen zu vielen weiteren Beteiligten:

- Integrierte Leitstelle
- Feuerwehr
- Polizei
- Notärztlicher Dienst
- Krankenhäuser
- Hausärztinnen und Hausärzte
- Pflegeeinrichtungen
- weitere Rettungsdienste und Hilfsorganisationen

Alle verfolgen dabei dasselbe Ziel: Die bestmögliche Versorgung der Patient*innen.

Was ist das Ziel des Rettungsdienstes?

Im Mittelpunkt steht immer der Mensch. Der Rettungsdienst soll:

- Leben retten,
- akute gesundheitliche Gefahren erkennen und behandeln,
- Patient*innen stabilisieren,
- Schmerzen und Beschwerden lindern,
- eine geeignete weitere Versorgung ermöglichen
- und Menschen in medizinischen Notlagen Sicherheit geben.

Dabei geht es nicht immer darum, »etwas Spektakuläres« zu tun. Manchmal besteht die wichtigste Aufgabe darin, ruhig zu bleiben, zuzuhören, Sicherheit zu vermitteln und gemeinsam mit der Patientin oder dem Patienten die nächsten notwendigen Schritte zu gehen.

Eva Schießl

Stellv. Leiterin Rettungsdienst



Pfand zurück – und Gutes tun: Danke nach Würth.

Kund*innen überließen dem BRK Regensburg ihre Flaschenpfand-Bons und die Edeka-Leitung vor Ort rundete das Geschenk sogar noch auf. Unser Team sagt Dankeschön, dass so viele Besucher*innen des Supermarktes die Möglichkeit zu spenden nutzen und dabei an uns gedacht haben. Wer seinen Pfandbon nicht selbst für sich einlösen wollte, konnte den Zettel alternativ in eine spezielle Pfandbox einwerfen und den Betrag so mit allen Mitwirkenden sammeln.

700.- Euro übergab Marktleiter Stefan Kohl dann an das Bayerische Rote Kreuz. Stellvertretend nahmen die Kollegen Daniel Beckenbauer und Jürgen Neshyba aus dem Rettungsdienst den Betrag entgegen.

Es ist ein tolles Beispiel dafür, wie aus vielen kleinen Spenden eine große Hilfe entstehen kann.

Melanie Kopp

Presse- und Öffentlichkeitsreferentin

Marktleiter Stefan Kohl (Mitte) übergibt die Spende aus der Pfandaktion an Rettungssanitäter Daniel Beckenbauer (links) und Jürgen Neshyba (Leitung BRK Rettungswache Würth an der Donau)



Foto: Marius Schmid

Ein Blick über den Tellerrand – Austausch im Rettungsdienst in Kanada

Für eine Woche durfte unser Auszubildender zum Notfallsanitäter im dritten Lehrjahr, Markus, den Paramedic Service im County of Renfrew (Ontario, Kanada) begleiten. Die Teilnahme am Austausch wurde durch seine hervorragenden schulischen Leistungen ermöglicht und von der Rotkreuz-Stiftung Regensburg finanziert.

Während seines Aufenthalts erhielt Markus spannende Einblicke in den kanadischen Rettungsdienst. Neben einem Tag auf dem Rettungswagen begleitete er zwei Tage lang die Community Paramedics und lernte dabei insbesondere den starken Fokus auf Prävention kennen. Außerdem konnte er die Drohneneinheit sowie das Sierra-Team kennenlernen, das bei besonderen Einsatzlagen – beispielsweise in schwer zugänglichem Gelände – zum Einsatz kommt.

»Die Woche in Kanada war eine einzigartige Erfahrung, die mich sowohl fachlich als auch persönlich bereichert hat. Ich konnte viele wertvolle Eindrücke sammeln und Kontakte knüpfen, die ich auch in Zukunft pflegen möchte«, berichtete Markus.

Wir bedanken uns herzlich bei der Regensburger Rotkreuz-Stiftung Regensburg, der BRK Berufsfachschule für Notfallsanitäter*innen Regensburg sowie dem Paramedic Service im County of Renfrew für diese außergewöhnliche Möglichkeit und wünschen Markus weiterhin viel Erfolg auf seinem Weg zum Notfallsanitäter!

Eva-Maria Bühler

Datenschutzkoordinatorin

Presse, Social Media, Homepage

BRK Kreisverband Weiden und

Neustadt/WN

Die Regensburger Rot-Kreuz-Stiftung

Jedes Jahr ermöglicht die Regensburger Rot-Kreuz-Stiftung u. a. diesen wertvollen internationalen Austausch im Rettungsdienst. Zudem werden in vielen weiteren Bereichen wichtige Projekte durch die Stiftung ermöglicht und supportet: Bürger*innen, die sich für diese Art der Rot-

kreuz-Arbeit, für die Ideen und Pläne der Stiftung interessieren, können jederzeit dabei helfen, spenden und sich informieren: Denn mehr - schaffen mehr!

Tel: 0941 28 04 07 90

info@regensburger-rotkreuzstiftung.de

www.brk-regensburg.de



Klausurtagung stärkte Teamwork

Politiker machen es, Konzerne auch, ebenso viele kleinere Unternehmen und auch wir als Organisation: Durch eine Klausurtagung können die Arbeitsorganisation und Zusammenarbeit noch mehr verbessert werden, man kann Ziele klarer definieren, zusätzliche Handlungspläne erarbeiten und vieles mehr.

So hat sich auch unser Team der Referatsleitungen aus dem Kreisverband mit Kreisgeschäftsführer Björn Heinrich und seinem Stellvertreter Stefan Deml in der Stadt Velburg zum gemeinsamen Austausch und zur Zusammenarbeit getroffen – unter der Regie der freiberuflichen Trainerin Stefanie Hofer.

Auch bei dieser Klausur galt es, unser Teamwork zu stärken, die strategische Arbeit

auszurichten, Teamprozesse zu optimieren und verschiedenste Projekte zu planen oder weiter voranzubringen und vieles mehr.

Stefanie Hofer fungiert dabei als unser Coach, in ihrer Arbeit versteht sie sich als Begleiterin, die Impulse gibt, um den eigenen Handlungsrahmen zu erweitern. Zudem richtete sie mit uns den Blick auf die Ressourcen und unsere Ziele.

Nach dieser erfolgreichen Klausurtagung freuen wir uns auf die Zukunft unserer Organisation, auf all die spannenden Projekte unseres Regensburger Kreisverbandes: Einfach auf alles, was kommt!

Melanie Kopp

Presse- und Öffentlichkeitsreferentin

Dank für 10 Jahre im BRK Regensburg



Zehn Berufsjahre hat Janina Weißenseel im Referat Soziale Arbeit, Kindheit & Jugend mittlerweile erfolgreich für das Regensburger Rote Kreuz geleistet, hat sich über diesen Zeitraum für unsere Kitas eingesetzt und ist zuverlässige Ansprechpartnerin in vielen ganz unterschiedlichen Bereichen.

Mit wertschätzenden Worten überraschte der stellvertretende Kreisgeschäftsführer Stefan Deml Weißenseel mit einem sommerlichen Blumenstrauß samt Jubiläumsgeschenk: »Danke für diesen Einsatz, für die tolle Zusammenarbeit, das Wissen, die Kompetenz und vor allem auch für die Verbundenheit zu unserer Organisation«.

Bei uns hat es
Klick gemacht



#alkoholaktionstag #infoveranstaltung



Die OTH Regensburg bietet wechselnde Aktivitäten rund um das Thema Gesundheit.

Natürlich waren wir mit am Start, als man uns gefragt hat, ob wir am Alkoholaktionstag mitmachen wollen! Unter dem Motto »Alkohol? Weniger ist besser!« haben auch wir vor Ort informiert und sind mit Studierenden und Beschäftigten ins Gespräch gekommen. Es gab viele neue Impulse für einen bewussten Umgang mit Alkohol!

Danke an alle – hat Spaß gemacht!



#blutspendebayern #blutspende #freiwilligesengagement



Leben retten: Komm' zur Blutspende!

Blut lässt sich nicht künstlich herstellen, daher zählt jede Spende!

Mach mit & schau vorbei – bei unseren Blutspende-Dates in der Stadt und in vielen Orten unseres Landkreises.

Alle Termine, auch für Deine Gegend: Auf unserer Homepage: www.brk-regensburg.de

Vielen DANK für Deine Power, damit hilfst Du uns sehr!

Eugenia Volz, Leitung Seniorenzentrum Hildegard von Bingen



Eugenia Volz leitet das Regensburger Seniorenzentrum Hildegard-von-Bingen. Wir dürfen mehr über sie und ihre Arbeit wissen und gerne stellt sie sich all jenen vor, die sie noch nicht kennen:

Ich bin 42 Jahre alt, verheiratet und stolze Mutter von vier Kindern. Zu unserer Familie gehört außerdem unser Kater Micky. Wir wohnen in Rosenhof, Gemeinde Mintraching.

Zu meiner Person

Ich würde mich als empathischen, freundlichen, offenen und lebensfrohen Menschen beschreiben. Für mich steht der Mensch immer im Mittelpunkt. Ich habe für jeden ein offenes Ohr und versuche, die Personen, die mir begegnen, zu verstehen und sie dort abzuholen, wo sie gerade stehen. Wenn es Probleme gibt, suche ich gemeinsam mit ihnen nach einer passenden Lösung.

Mein Weg in die Pflege

Meinen beruflichen Weg in der Pflege habe ich bereits im Jahr 2005 begonnen. Schon damals habe ich gemerkt, dass die Pflege meine berufliche Zukunft sein soll. Besonders die Arbeit mit älteren Menschen liegt mir am Herzen.

Viele ältere Personen verlangen nicht viel. Oft wünschen sie sich einfach jemanden, der ihnen zuhört, sie ernst nimmt und ihnen das Gefühl gibt, verstanden zu werden. Für mich gibt es kaum etwas Schöneres, als mit kleinen Dingen etwas Großes bewirken zu können.

Ein Satz, der für mich dabei besonders viel bedeutet, ist ein einfaches: »Danke für dieses Gespräch«.

Denn ältere Menschen möchten nicht ständig belehrt oder »umerzogen« werden. Sie möchten gehört, verstanden und respektiert werden. Zuhören schafft Sicherheit und Vertrauen – und genau das möchte ich den Menschen um mich herum vermitteln.

Mein Weg im BRK

Beim Bayerischen Roten Kreuz bin ich seit 2016 tätig, mit einer kleinen Unterbrechung durch meine Elternzeit und einen zwischenzeitlichen Einsatz im ambulanten Pflegebereich.



Heute ist mein Berufsalltag als Einrichtungsleiterin sehr vielfältig. Zu meinen Aufgaben gehören unter anderem die Organisation und Steuerung der gesamten Einrichtung, Mitarbeitergespräche und auch Unterhaltungen mit Bewohner*innen sowie der Austausch mit deren Angehörigen.

Dabei ist mir besonders wichtig, nah an den Menschen zu sein. Ich möchte nicht nur organisieren und verwalten, sondern auch ansprechbar sein, zuhören und gemeinsam Lösungen finden.

Was unsere Einrichtung ausmacht

Unser Haus steht für eine ganzheitliche Qualität. Dazu gehören für mich insbesondere:

- Pflege- und Betreuungsqualität
- Lebensqualität und Teilhabe
- Struktur- und Wohnqualität
- qualifiziertes und engagiertes Personal
- Kompetenz und fachliche Weiterentwicklung
- eine gute und vertrauensvolle Einbindung der Angehörigen

Dabei ist mir wichtig, dass Pflege nicht nur aus Versorgung besteht. Es geht um den Menschen als Ganzes, um seine Wünsche, seine Bedürfnisse, seine Lebensgeschichte und seine persönlichen Gewohnheiten.

Meine Botschaft an junge Menschen

Jungen Leuten möchte ich gerne die Angst oder Berührungängste vor älteren Menschen nehmen.

Pflege ist ein unglaublich wichtiger Beruf für unsere Gesellschaft. Wir werden schließlich alle einmal älter. Umso wichtiger ist es, dass sich mehr junge Menschen für diesen Beruf entscheiden.

Je mehr Junge den Pflegeberuf kennenlernen und sich dafür begeistern, desto mehr kann dieser Beruf an Attraktivität und Anerkennung gewinnen.

Ich wünsche mir, dass die junge Generation erkennt, wie wertvoll und erfüllend die Arbeit mit Älteren sein kann. Es sind oft die kleinen Momente, die diesen Beruf so besonders machen.

Mein berufliches Highlight

Mein bisher größter beruflicher Augenblick war, dass ich den Mut hatte, mich für die Position als Einrichtungsleiterin zu entscheiden.

Es war ein großer Schritt und gleichzeitig eine Entscheidung, auf die ich heute sehr stolz bin. Die Verantwortung ist groß, aber genau diese Herausforderung macht meine Arbeit für mich so spannend und abwechslungsreich.

Und was gibt es noch über mich zu wissen?

Neben meinem Beruf bin ich vor allem Familienmensch und Genießerin. Mein Lieblingsessen? Ganz klar: Pizza mit Meeresfrüchten und Sushi. Eigentlich esse ich grundsätzlich gerne – ich bin einfach ein Genussmensch.

Sie stehen für meine fröhliche, manchmal etwas verrückte und immer positive Art.

Melanie Kopp

Presse- und Öffentlichkeitsreferentin



Personalratswahlen 2026

Der neue Personalrat wurde am 23. Juni gewählt und somit sind diese Rotkreuzler*innen Anlaufstelle und engagierte Ansprechpartner*innen für die Mitarbeitenden.

Mit Schwung ist das Team in seine neue Amtszeit gestartet, mit der Aufgabe, die Interessen der Beschäftigten zu vertreten und sich um verschiedenste Anliegen zu kümmern und dabei ein offenes Ohr zu haben.

Mehr Facts für einen neuen »Lieblings-Job« bei uns und das auch außerhalb einer Ausbildung, gibt's online auf unserer Homepage in der aktuellen Stellenbörse.

Die Mitglieder des Personalrats

Daniel Koller Vorsitzender
Ines Seidl Stellv. Vorsitzende
Rene Roloff Stellv. Vorsitzender

Christian Happach Ingrid Gackstatter
 Johann Schuster Margarethe Friers
 Ceylan Mermerkaya Manuela Groos
 Dominik Rupprecht
 Christian Happach **Ersatzmitglieder:**
 Marco Gerlach Thomas Genewsky
 Elke Riehm Martina Santa
 Jasmin Klier

Herzlichen Glückwunsch zum Arbeitsjubiläum!

Liebe Jubilare, wir wollen unseren höchsten Respekt und unsere tiefe Dankbarkeit für Ihre Loyalität dem BRK Regensburg gegenüber sowie für Ihre lange Dienstzeit in unserem Verband zum Ausdruck bringen. Herzliche Glückwünsche zu Ihrem ganz persönlichen Arbeitsjubiläum im Namen der Geschäftsführung und Ihrer Kolleg*innen. Vielen Dank, dass Sie an jedem Ihrer Arbeitstage dazu beitragen, dass das Rote Kreuz hier in unserer Region stark und erfolgreich ist und wir gemeinsam in einem großen Team arbeiten können.

Als Zeichen der Wertschätzung und Anerkennung ihrer Dienstzeit bei uns möchten wir auch in unserem BRK PLUS Magazin DANKE sagen!

Gratulation zum ...

35sten
 Monika Ferstl

25sten
 Sylvia Holousch
 Anita Silberhorn
 Nicole Ruland
 Daniela Moser
 Ivonne Ebermann
 Tanja Pöschl

20sten
 Elena Maier
 Johanna Glaser

15ten
 Ronny Wohlrab
 Karin Pabian
 Tobias
 Schaumberger
 Monika Buchner
 Brigitte Maurer

danke schön

Zitate

»Den Unterschied zwischen Zeit haben und sich Zeit nehmen nennt man Wertschätzung.«

Quelle unbekannt

»Wer die Augen offenhält, dem wird im Leben manches glücken. Doch noch besser geht es dem, der es versteht, eins zuzudrücken.«

Johann Wolfgang von Goethe
 (1749 – 1832)

»Mut steht am Anfang des Handelns, Glück am Ende.«

Demokrit

»Ich dachte immer, jeder Mensch sei gegen den Krieg, bis ich herausfand, dass es welche gibt, die dafür sind, besonders die, die nicht hineingehen müssen.«

Erich Maria Remarque (1898 – 1970)

»Leute, die keinen Krieg erlebt haben, aber selbst Krieg führen oder provozieren, wissen nicht was sie furchtbares anrichten.«

Helmut Schmidt (1918 – 2015)

»Wenn man glücklich ist, soll man nicht noch glücklicher sein wollen.«

Theodor Fontane (1819 – 1898)



ERSTE-HILFE-TIPP

Körper außer Kontrolle – Krampfanfall und Epilepsie

Eine Person liegt am Boden.

Arme und Beine zucken und zapeln unkontrolliert herum und die Person hat weißen Schaum vor dem Mund. So wird der Krampfanfall oft medial dargestellt. Die Realität kann so aussehen, muss sie aber nicht.

Krampfanfälle können sich sehr unterschiedlich äußern. Manchmal versteift sich der Körper, es kann zu Zuckungen oder Anspannung von Extremitäten kommen, die Person kann stürzen, bewusstlos werden oder zumindest eingetrübt sein, oft begleitet von Kopfschmerzen oder sogar einem Zungenbiss.

Epilepsie

Für viele Menschen bedeuten die Begriffe Krampfanfall und Epilepsie dasselbe.

Tatsächlich können Krampfanfälle viele verschiedene Auslöser haben. Sie beschreiben ein unwillkürliches Ereignis, das oft mit zuckenden Bewegungen einhergeht.

Die chronische Erkrankung Epilepsie kann ein Auslöser sein. Möglich sind z. B. aber auch übermäßiger Alkoholkonsum, hohes Fieber oder ein sehr niedriger Blutzucker.

Erste Hilfe Maßnahmen während des Anfalls

- Den Krampfenden nicht festhalten!
- Nicht in den Mund greifen!
- Falls nötig, den Krampfenden auf den Boden legen
- Umherliegende Gegenstände wegräumen oder polstern, damit sich der Krampfende nicht daran verletzt
- Notruf absetzen
- Dauer des Anfalls beobachten

Erste Hilfe Maßnahmen nach dem Anfall

- Atemkontrolle durchführen
- Bei Bewusstlosigkeit in die stabile Seitenlage legen
- Wärmeerhalt sichern

Die krampfende Person wird sich wahrscheinlich nicht an den Anfall erinnern können und danach sehr müde und schläfrig sein. Bleiben Sie dabei und unterstützen Sie den oder die Betroffene.

Veit Hollrieder

Bereichsleiter Breitenbildung
BRK Regensburg

ERSTE-HILFE-TIPP

Ab in die herbstliche Natur

Der Herbst zeigt sich jährlich in seinen prächtigsten Farben, also raus mit uns in die Natur: Was läge näher als ein Radausflug oder eine Wanderung? Wir sind bereit, auch in diesem Teil des Jahres die Natur in vollen Zügen zu genießen. Doch auch beim Fahrradfahren kann schnell unser Erste-Hilfe-Wissen von Nöten sein.

Fahrradsturz

Die oberste Regel beim Fahrradfahren lautet »Helm auf!«. Sollte es trotz Achtsamkeit und verkehrssicherem Fahrrad trotzdem zum Sturz kommen, gilt es, Folgendes zu beachten:

- Ruhe bewahren und anhalten.
- Eigenschutz geht vor! Denken Sie an die Absicherung der Unfallstelle.
- AAA-Schema: Anschauen – Ansprechen – Anfassen.

- Bei Bewusstlosigkeit oder Kreislaufstillstand ist so schnell wie möglich der Notruf abzusetzen und mit den lebenserhaltenden Maßnahmen zu beginnen.
- Bei Kopfverletzungen ist ebenso schnellstmöglich der Notruf abzusetzen. Diese Verletzungen sollten immer ärztlich untersucht werden, um schwere Folgeschäden frühestmöglich zu vermeiden.
- Bei kleineren Verletzungen (z. B. einem aufgeschürften Knie) reicht es meistens, die Wunden zu versorgen und den Verletzten zu beruhigen und zu betreuen.

Veit Hollrieder

Bereichsleiter Breitenbildung
BRK Regensburg



Physiotherapie in der Geriatrie – Verständnis für das Alter entwickeln

Demografischer Wandel lässt Bedarf steigen



bildung. In Kliniken, Rehabilitationszentren oder Pflegeeinrichtungen sammeln die angehenden Physiotherapeut*innen erste Erfahrungen im Umgang mit älteren Menschen und lernen, Therapie individuell an die jeweilige Lebenssituation anzupassen. Dabei wird deutlich, wie wichtig neben fachlicher Kompetenz auch Empathie, Motivation und ein wertschätzender Umgang sind.

Die Geriatrie zeigt eindrucksvoll, dass Physiotherapie weit mehr bedeutet als Bewegungstraining allein. Sie unterstützt Menschen dabei, Selbstständigkeit und Lebensqualität möglichst lange zu bewahren – und vermittelt unseren Schüler*innen gleichzeitig wichtige Kompetenzen für ihre zukünftige berufliche Tätigkeit.

Martina Rank

Lehrkraft

*BRK Berufsfachschule für Physiotherapie
Regensburg/ Fach PT-Geriatrie*

Die physiotherapeutische Arbeit in der Geriatrie gewinnt zunehmend an Bedeutung. Mit einer älter werdenden Gesellschaft steigt auch der Bedarf an therapeutischer Unterstützung, um Mobilität, Selbstständigkeit und Lebensqualität im Alter möglichst lange zu erhalten. Dabei geht es nicht nur um die Behandlung einzelner Erkrankungen, sondern vor allem um einen ganzheitlichen Blick auf den Menschen und seine individuellen Ressourcen.

In der Geriatrie begegnen Physiotherapeut*innen häufig Patient*innen mit Mehrfacherkrankungen, eingeschränkter Belastbarkeit oder altersbedingten Veränderungen wie Kraftverlust, Gleichgewichtsproblemen oder Einschränkungen der Sinneswahrnehmung. Ziel der Therapie ist es, die Teilhabe am Alltag zu fördern, Stürzen vorzubeugen und Beweglichkeit sowie Selbstständigkeit möglichst lange zu erhalten.

Auch in der Ausbildung zur Physiotherapeutin bzw. zum Physiotherapeuten spielt die Geriatrie deshalb eine wichtige Rolle. Im Unterrichtsfach »PT-Geriatrie« setzen sich die Schüler*innen sowohl theoretisch als auch praktisch mit den Besonderheiten des Alterns

auseinander. Neben typischen Krankheitsbildern und therapeutischen Maßnahmen steht dabei vor allem die Perspektive älterer Menschen im Mittelpunkt.

Selbsterfahrung mit dem Alterssimulator

Eine besondere Erfahrung bot der Einsatz eines Alterssimulators. Mithilfe verschiedener Einschränkungen – beispielsweise durch Gewichte, Bewegungslimitierungen oder veränderte Seh- und Hörbedingungen – konnten die Schüler*innen an sich selbst erleben, wie sich sensorische und motorische Veränderungen im Alter anfühlen können. Bereits einfache Alltagssituationen wurden dadurch spürbar anstrengender und herausfordernder.

Diese Selbsterfahrung ermöglicht einen wichtigen Perspektivwechsel und stärkt das Verständnis für die Bedürfnisse geriatrischer Patient*innen. Viele Schüler*innen berichteten im Anschluss, wie eindrucksvoll diese Erfahrung für sie war und wie sehr sie ihren Blick auf Kommunikation, Geduld und therapeutische Anleitung verändert hat.

Vertieft werden diese Inhalte anschließend in den praktischen Einsätzen der Aus-

Christiane Rucker

Lehrkraft

*BRK Berufsfachschule für Physiotherapie
Regensburg*



Einblicke in die Arbeit mit Tod, Trauer und Abschied

Fachliche Vertiefung und persönliche Bereicherung für angehende Physiotherapeut*innen



Im Rahmen des Unterrichtsfaches Palliativmedizin des Kurses K46 an der BRK Berufsfachschule für Physiotherapie erhielt die Klasse kürzlich besonderen Besuch. Anni Klostermeier vom Bestattungsinstitut Plan B aus Regensburg war eingeladen, um den angehenden Physiotherapeut*innen einen umfassenden Einblick in ihre berufliche Tätigkeit zu geben.

In ihrem eindrucksvollen Vortrag sprach sie offen und einfühlsam über die Themen Tod und Sterben, die in unserer Gesellschaft häufig noch mit Unsicherheit und Berührungängsten verbunden sind. Dabei erläuterte sie die vielfältigen Aufgaben eines modernen Bestattungsinstituts, die weit über die Organisation einer Bestattung hinausgehen.

Ein besonderer Schwerpunkt lag auf der Begleitung und Unterstützung von Angehörigen in einer Zeit großer emotionaler Belastung. Klostermeier schilderte eindrucksvoll, wie wichtig Einfühlungsvermögen, Respekt und professionelle Kommunikation im Umgang mit trauernden Menschen sind.

Die Schüler*innen erhielten wertvolle Einblicke in die unterschiedlichen Bedürfnisse von Hinterbliebenen sowie in die Herausforderungen, die mit der Begleitung von Abschieds-

prozessen verbunden sind. Darüber hinaus berichtete sie über die Abläufe nach dem Eintritt des Todes, über verschiedene Bestattungsformen und über die Bedeutung einer individuellen und würdevollen Abschiedsgestaltung. Dabei wurde deutlich, dass die Arbeit im Bestattungswesen nicht nur organisatorisches Geschick, sondern vor allem menschliche Stärke, Sensibilität und Verantwortungsbewusstsein erfordert.

Wertvolle Selbsterfahrung

Die Veranstaltung stellte eine wertvolle Ergänzung zum Unterricht in Palliativmedizin dar. Sie ermöglichte den Teilnehmenden, ihre fachlichen Kenntnisse zu vertiefen und zugleich einen Perspektivwechsel vorzunehmen. Gerade für zukünftige Physiotherapeut*innen, die in ihrem Berufsalltag häufig Menschen in schwierigen gesundheitlichen Lebenssituationen begleiten, sind Kenntnisse über die Themen Sterben, Tod und Trauer von großer Bedeutung.

Über den fachlichen Erkenntnisgewinn hinaus bot der Vortrag den Schüler*innen auch eine persönliche Bereicherung. Die Auseinandersetzung mit der Endlichkeit des Lebens reg-

te zum Nachdenken über die eigene Lebensgestaltung an. Das Bewusstsein, dass unser aller Lebenszeit begrenzt ist, kann den Blick auf das Wesentliche lenken: auf das Hier und Jetzt, auf zwischenmenschliche Beziehungen und auf die bewusste Gestaltung der uns geschenkten Zeit. Die Begegnung mit den Themen Tod und Abschied verdeutlichte, wie wertvoll und einzigartig das Leben ist und wie wichtig es sein kann, die Chancen und Möglichkeiten, die sich uns bieten, achtsam und dankbar zu nutzen.

Der Kurs K46 bedankt sich herzlich bei Anni Klostermeier vom Bestattungsinstitut Plan B für ihren engagierten Besuch, die offenen Gespräche und die bewegenden Einblicke in ein Berufsfeld, das von Menschlichkeit, Empathie und großem Respekt gegenüber Verstorbenen und ihren Angehörigen geprägt ist. Ihr Vortrag hat nicht nur fachliche Impulse vermittelt, sondern auch Denkanstöße gegeben, die weit über den Unterricht hinausreichen.

Stephanie Novák
Lehrkraft BRK Berufsfachschule für
Physiotherapie Regensburg

Aufgeschlossen und diskussionsfreudig

26 Physiotherapeut*innen starten in den Beruf



Mit dem erfolgreichen Abschluss ihrer Ausbildung verabschiedet unsere Schule in diesem Jahr 26 Physiotherapeut*innen in das Berufsleben. Der Examenkurs zeichnete sich durch seine Aufgeschlossenheit, seine Diskussionsfreude und sein kritisches Denken aus. Die vergangenen drei Jahre waren geprägt von intensivem Ler-

nen, fachlichem Wachstum und einem lebendigen Austausch. Gemeinsam wurden Herausforderungen gemeistert, Erfolge gefeiert und zahlreiche Erfahrungen gesammelt, die den Schulalltag bereichert haben.

Wie jede Ausbildung brachte auch diese Zeit Höhen und Tiefen mit sich. Gerade diese gemeinsamen Erlebnisse haben den Kurs zusammengeschweißt und dazu beigetragen, dass aus einer Klasse eine starke Gemeinschaft geworden ist.

Mit dem bestandenen Examen beginnt nun für alle Absolvent*innen ein neuer Lebensabschnitt. Wir wünschen ihnen für ihren weiteren beruflichen und persönlichen Weg von Herzen viel Glück, Freude, Gesundheit und Erfolg. Mögen sie ihr Wissen und ihre Begeisterung für die Physiotherapie mit Kompetenz, Menschlichkeit und Engagement in ihren zukünftigen Arbeitsalltag einbringen.

Als Schulgemeinschaft sind wir dankbar, die Schüler*innen drei Jahre ihres Lebensweges begleitet zu haben. Es war uns eine Freude, ihre Entwicklung mitzuerleben und sie auf ihrem Weg zur Physiotherapeutin bzw. zum Physiotherapeuten zu unterstützen.

Wir gratulieren allen 26 ganz herzlich zum erfolgreichen Abschluss und wünschen ihnen für ihre Zukunft alles Gute!

**Stephanie Novak und
Johannes Gigelberger**
Klassenleitungen
BRK Berufsfachschule für
Physiotherapie Regensburg



Sommerfest an der Physiotherapieschule

Auch in diesem Jahr wurde an unserer Schule in der Straubinger Straße in Regensburg wieder gemeinsam das Sommerfest gefeiert. Die Organisation und Durchführung des Events übernahm diesmal der Kurs 46, der für Essen, Getränke und ein abwechslungsreiches Programm sorgte.

Kulinarisch war für alle etwas dabei: Es gab frisch zubereitete Burger, natürlich auch in einer veganen Variante, verschiedene Salate und eine große Auswahl an Kuchen. An der Bar konnten sich die Gäste mit passenden Getränken versorgen und den Nachmittag und Abend in entspannter Atmosphäre genießen.

Für Unterhaltung sorgten verschiedene Spiele und Aktionen. Bei der Tombola konnte mit etwas Glück der ein oder andere Preis ergattert werden, während die Schnitzeljagd Gelegenheit bot, gemeinsam aktiv zu werden und ein bisschen zu knobeln.

So wurde das Sommerfest zu einer schönen Gelegenheit, abseits von Unterricht, Praktikum und Prüfungen zusammenzukommen, miteinander zu feiern und das Schuljahr in geselliger Runde ausklingen zu lassen.

Ein großes Dankeschön an die K46 für die Organisation und an alle, die mitgeholfen, etwas zum Buffet beigesteuert oder einfach für gute Stimmung gesorgt haben!

Christiane Rucker
Lehrkraft und Klassenleitung K46
BRK Berufsfachschule für Physiotherapie





Infos zur Physiotherapie-Ausbildung

In der Berufsfachschule für Physiotherapie in der Straubinger Straße haben wir immer wieder Info-Events, auf denen Interessierte mehr über die Ausbildung in der Physiotherapie und den Beruf an sich erfahren können. Hier kann man sich bei uns vor Ort in modernen Räumen mit unseren Dozent*innen und Schüler*innen austauschen! Start ist jeweils um 17:00 Uhr, Updates gibt es auf unserer Homepage: www.brk-regensburg.de.

Info-Termin

2026: 21.10. / 24.11.

2027: 20.01. / 23.02. / 16.03. / 01.06.

Anmeldung unter: bfs-pt.210@brk.de

Infos unter

www.brk-regensburg.de/bildung/bfs-fuer-physiotherapie/bfs-fuer-physiotherapie.html



Austausch und Fortbildung im Seniorenheim



Im Altenheim Johannesstift in Regensburg fand eine praxisorientierte Fortbildung für Pflegekräfte statt. Unter dem Titel »Bewegen, Mobilisieren und Positionieren – mal anders gedacht« widmete sich die Schulung modernen und ressourcenorientierten Ansätzen in der pflegerischen Versorgung.

Geleitet wurde die Fortbildung von B.A. Stephanie Novak, Physiotherapeutin und Lehrkraft an unserer BRK Berufsfachschule für Physiotherapie in Regensburg. Das Angebot richtete sich gleichermaßen an Pflegekräfte mit einjähriger Helferausbildung sowie an examinierte Pflegefachkräfte. Dabei gelang es der Referentin, einen gemeinsamen fachlichen Nenner zu schaffen und den fachlichen Austausch auf Augenhöhe zwischen den unterschiedlichen Qualifikationsstufen zu fördern.

Nach einer kompakten theoretischen Einführung stand vor allem die praktische Anwendung im Mittelpunkt. Die Teilnehmenden übten verschiedene Techniken zur sicheren und individuellen Positionierung von Bewohner*innen in Rückenlage, Seitenlage sowie in der Sitzbettposition. Besonders Augenmerk lag dabei auf der Förderung vorhandener Bewegungsressourcen und der Unterstützung größtmöglicher Selbstständigkeit.

Durch zahlreiche praktische Übungen konnten die Pflegekräfte ihr Fachwissen vertiefen, ihre Handlungskompetenz erweitern und neue Impulse für den Pflegealltag gewinnen.

Die Veranstaltung stieß auf große Resonanz und verdeutlichte einmal mehr die Bedeutung kontinuierlicher Fort- und Weiterbildung in der Altenpflege. Die Verbindung von fundiertem Fachwissen, praxisnahen Übungen und einem wertschätzenden interdisziplinären Austausch machte die Fortbildung zu einer wertvollen Bereicherung für alle Teilnehmenden.

Bereits jetzt dürfen sich die Mitarbeitenden auf eine weiterführende Schulung im September freuen. Unter dem Titel »Bewegungsübergänge und Transfer in den Rollstuhl – mal anders gedacht« wird die Fortbildungsreihe fortgesetzt. Im Mittelpunkt werden dabei alltagsrelevante Bewegungsübergänge sowie ressourcenschonende und aktivierende Transfertechniken stehen, die sowohl die Selbstständigkeit der Bewohner*innen fördern als auch die körperliche Belastung der Pflegekräfte reduzieren sollen.

Stephanie Novak

Lehrkraft

BRK Berufsfachschule für
Physiotherapie Regensburg



**Bayerisches
Rotes
Kreuz**

Kreisverband
Regensburg

Willing-Holtz / DRK

Wir sind Ihr Ansprechpartner!

Im Rettungsdienst

Für Senior*innen

- Tagespflegen
- Ambulante Pflege
- Hausnotruf
- Essen auf Rädern
- Fahrdienste
- Seniorenzentren

Für Eltern & Kinder

- Kindertagesbetreuung
- Schulbetreuung

Für Profis

- Berufsfachschulen
- Simulationszentrum

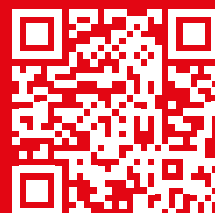
Für alle

- Kleidercontainer
- Erste-Hilfe-Kurse

Und für vieles mehr.



24-Stunden-
Service-Zentrale
0941 297600



Alle Informationen unter www.brk-regensburg.de



Einrichtungsführerin Kerstin Lüdtker und 1. Bürgermeister Martin Brix.

Ein neues Spielhäuschen für die »Donaufischerl«

Mit der offiziellen Übergabe eines neuen Spielhäuschens durch den Ersten Bürgermeister Martin Brix durfte sich die BRK-Kinderkrippe »Donaufischerl« über eine wertvolle Bereicherung ihres Außengeländes freuen. Das hochwertige und langlebige Spielhäuschen wurde speziell für die Bedürfnisse der Kinder und im Einklang mit dem pädagogischen Konzept der Einrichtung ausgewählt.

Das BRK-Team legt in seiner täglichen Arbeit besonderen Wert auf Natur, Bewegung und freies Spielen. Da der Garten von den Kindern täglich intensiv genutzt wird und das bisherige Weidentipi aus Sicherheitsgründen entfernt werden musste, bestand der Wunsch nach einer neuen Spielmöglichkeit im Außenbereich.

Mit dem neuen Spielhäuschen wurde nun ein geschützter Ort geschaffen, der die pädagogischen Werte der Einrichtung auf vielfältige Weise unterstützt. Es bietet Raum für Sinneswahrnehmung, kreatives und freies Spiel sowie Sicherheit und Geborgenheit. Gleichzeitig eröffnet das Häuschen zahlreiche Möglichkeiten für fantasievolle Rollenspiele, etwa als kleiner Eisverkauf oder Kaufladen, wodurch soziale Kompetenzen und Kreativität gefördert werden.

Das Spielhäuschen soll die Kinder individuell in ihrer Entwicklung begleiten und ihre Fantasie im freien Spiel im Freien anregen. Die Gestaltung des Außengeländes trägt dazu bei, den Garten als sicheren Bildungs- und Erfahrungsort weiter aufzuwerten und den Kindern vielfältige Möglichkeiten zum Entdecken, Bewegen und Lernen zu bieten.

Die Kinderkrippe »Donaufischerl« bedankt sich herzlich für die Unterstützung und die großzügige Spende, die den Kindern noch viele Jahre Freude bereiten wird.

Gemeinde Sinzing

Wunderschöne Kunst von unseren Schul-Kids



1. Platz: Mittagsbetreuung Nittendorf, Bild gemalt von Carlotta.

Wir haben für unsere Kinder einen großen Malwettbewerb veranstaltet und dazu wirklich ganz außergewöhnliche Bilder zum Thema »Im Sommer freue ich mich immer auf« erhalten.

Die Kids waren herzlich dazu eingeladen ihre Eindrücke bei uns abzugeben. Wir haben unsere acht Mittagsbetreuungen und Ganztagschulen zu diesem Einrichtungsmalwettbewerb ins Boot geholt. Gesamt 900 Kinder haben wir gefragt mitzumachen. Zu gewinnen gab es: Gartenspielsachen für unsere Einrichtungen.

Die Altersgruppen 1.+2. Klasse und 3.+4. Klasse haben sich mächtig ins Zeug gelegt und fleißig gemalt. Anschließend wählte jede Einrichtung demokratisch zwei Bilder aus.

Hasan mit der Einrichtungsführerin Edda Mehler.



die final »ins Rennen« geschickt werden.

Dann kam die Jury ins Spiel, bestehend aus unserem Team »Referat Kindertageseinrichtungen« und unserer Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Es hat allen super-viel Spaß gemacht, war aber auch ein knappes Kopf-an-Kopf-Rennen, bis die Entscheidung fiel. Die eingereichten Zeichnungen überzeugten mit großartigen Motiven, besonderen Techniken, spannender Interpretation des Themas und vor allem mit viel Leidenschaft zum Malen und Zeichnen.

Dann stand die Siegerehrung an. Im Rahmen einer Kinderkonferenz wurden die Künstler*innen gefeiert, die Siegerurkunden verliehen und der Gewinnerpreis an die Einrichtung überreicht. Unsere Kinder jubelten, als die Gewinnerpreise überreicht wurden. Für den ersten Platz gibt es den originalen Trionda-Adidas-Fußball der Weltmeisterschaft 2026.

Die Sieger-Werke stehen fest und wir gratulieren:

Altersgruppe 1./2. Klasse:

1. Platz: Mittagsbetreuung Nittendorf, Bild gemalt von Carlotta.

Altersgruppe 3./4. Klasse:

1. Platz: Mittagsbetreuung Königswiesen, Bild gemalt von Hasan

Nina Wiehrl

*Fachbereichsleitung für
Grundschulkindbetreuung*



1. Platz: Mittagsbetreuung Königswiesen, Bild gemalt von Hasan.



Kindergarten besucht das Naturmobil

Ein besonderer Vormittag erwartete unsere Vorschulkinder des Kindergartens St. Nikolaus an einem Junitag in diesem Sommer. Das Naturmobil des Bund Naturschutz machte Station am Lammlgraben und lud unsere Kids zu einer spannenden Entdeckungsreise in die heimische Natur ein.

Mit viel Neugier erforschten die 21 Mädchen und Jungen Pflanzen, Insekten und andere kleine Lebewesen. Spielerisch lernten sie, wie wichtig die Artenvielfalt ist und warum ein achtsamer Umgang mit der Natur für Mensch und Tier gleichermaßen von Bedeutung ist. Ausgestattet mit Forschungsmaterialien konnten die Kinder die Natur aus nächster Nähe erleben und viele interessante Beobachtungen machen.

Die erfahrene Umweltpädagogin des Bund Naturschutz beantwortete geduldig die zahlreichen Fragen der Kinder und vermittelte altersgerecht Wissenswertes über heimische Tiere und Pflanzen. Dabei standen das eigene Entdecken, Staunen und Ausprobieren im Mittelpunkt.

Für die Vorschulkinder war der Ausflug ein abwechslungsreiches Erlebnis, das nicht nur viel Freude bereitete, sondern auch das Bewusstsein für den Schutz der Natur stärkte. Mit vielen neuen Eindrücken und spannenden Geschichten kehrten die Kinder in den Kindergarten zurück.

Der Kindergarten St. Nikolaus bedankt sich herzlich beim Team des Naturmobils für den erlebnisreichen und lehrreichen Vormittag.

Nicole Bauer

BRK Kinderhaus St. Nikolaus Beratzhausen

5 Jahre Waldkindergarten Baumstammhüpfer



Im Sommermonat Juni fand im Baumstammhüpfer-Wald bei Wischenhofen ein großes Sommerfest statt, zu dem alle Großen und Kleinen herzlich eingeladen waren. Anlass war das 5-jährige Bestehen des BRK Waldkindergartens. Die Kinder, Eltern und Erzieherinnen haben sich viel Mühe gegeben und ein kunterbuntes Fest auf die Beine gestellt. Es gab viele verschiedene Stationen zu entdecken wie eine Schatzsuche im Sand, einen Barfußpfad, Schneckenhäuser bemalen und Zauberstäbe oder Holzketten basteln.

Außerdem hat Christian Herzog (Künstler) Pflanzen-Linoldruck auf Papier angeboten, so konnte jeder ein schönes Andenken mit nach Hause nehmen.

Die Kinder haben Wundertüten und Eichelketten vorbereitet, die fleißig verkauft wurden. Und die Kinderbuchautorin »Klara Zimtschnecke« hat uns mit einer lustigen Lesung über »Pepe-Pupsebär« den Tag versüßt. Noch süßer wurde es allerdings nach der Lesung, als plötzlich der Eiswaagen (Vita Mia aus Nittendorf) angefahren kam und uns mit seinem leckeren Eis versorgt hat. Natürlich gab es auch ein tolles Buffet, welches zum großen Teil die Eltern der Waldkinder bestückt hatten. Es war so ein schöner Tag, den werden wir noch ganz lange in Erinnerung behalten!

Sarah Bauer

Leitung

BRK Waldkindergarten

»Baumstammhüpfer« Duggendorf

Liebe Blumen- Patin, lieber Pate, liebe Unterstützer*innen und Mithelfende,

im Namen des Elternbeirats und aller Kinder unseres BRK Kinderhauses »Wiesenwind« in Hemau möchten wir uns ganz herzlich für den Support und die Übernahme einer Sonnenblumen-Patenschaft bedanken.

Dank der Spenden konnten unsere kleinen Gärtner*innen die Sonnenblumen in unsere Beete des Kinderhauses pflanzen. Mit großer Begeisterung wurde gegraben, gesetzt, gegossen und natürlich jeden Tag nachgeschaut, ob die Pflanzen schon ein Stück gewachsen sind. Die Freude der Kleinen zu beobachten war dabei einfach wunderbar.

Die Sonnenblumen entwickelten sich prächtig. Gemeinsam hatten wir jede Menge Spaß mit diesem »grünen« Projekt. Es hat gezeigt, mit wie viel Begeisterung die Kinder dabei waren. Sie haben wertvolle Erfahrungen in der Natur gesammelt und lernen spielerisch Verantwortung zu übernehmen: Sie erlebten hautnah, wie aus einer kleinen Pflanze eine große Sonnenblume wurde.

Noch einmal ein herzliches Dankeschön für die Patenschaft, das Teamwork und das Vertrauen.

Der Elternbeirat

BRK Kinderhaus »Wiesenwind« Hemau
mit Leitung Linda Yeboah



Ein herzliches Dankeschön für die Spende!

Unser BRK Kindergarten »Auf der Haide« in Nittendorf darf sich über eine wunderbare Spende freuen. Für diese großartige Überraschung möchten wir uns – auch im Namen aller Kids und unseres Kita-Teams – von ganzem Herzen bedanken.

Im Rahmen der diesjährigen »Rückenwind-Spendenaktion« von bayernhafen, bei der unsere Einrichtung unter den Gewinnern war, wurde uns symbolisch für den Gewinn in unserem Garten das »Rückenwind-Schiffchen« überreicht.

Bayernhafen unterstützt auch heuer wieder soziale Projekte zugunsten von Kindern und Jugendlichen.

Mit dem jährlichen Spendenwettbewerb werden Schulen, Kindertagesstätten, Vereine und Initiativen unterstützt.

Melanie Kopp

Presse- und Öffentlichkeitsreferentin

Veronika Hartl (rechts) von bayernhafen freut sich mit der Kindergartenleitung Sabine Zirzmeier über die Spende an den Kindergarten.



Wolfgang Dumm von der Bayernwerk Netz GmbH beim Vergeben der Spende an unsere Kindergartenleitung Sabine Zirzmeier mit Kollegin Erzieherin und Diplom-Sozialpädagogin Ute Meindl-Kett.

Bayernwerk belohnt ökologisch wertvolle Ideen

Groß war die Freude in unserem Nittendorfer BRK Kindergarten »Auf der Haide« Ende Juli. Unsere Einrichtung hat von der Bayernwerk Netz GmbH (Bayernwerk) einen Spenden-Scheck überreicht bekommen für das Projekt »WiWaWu« (Wald – Wiese – Wunder). Unsere Kleinen hatten sich am Wettbewerb »Schlaugärtner-Zwerge« beteiligt. Kommunalbetreuer Wolfgang Dumm brachte für unsere engagierten Preisträger*innen neben dem Geldbetrag noch Gießkannen und Sonnenhüte mit. Unsere Kindergartenleiterin Sabine Zirzmeier und die Kinder freuten sich sehr über die Auszeichnung und die Shirts. Kommunalbetreuer Wolfgang Dumm betonte, dass die Jury des Bayernwerks bei der Auswahl der Gewinner darauf achte, dass Kinder an den Projekten aktiv beteiligt seien. Prämiert und gefördert würden insbesondere pflüffige Ideen und nachhaltige Konzepte. »Mit der Aktion »Schlaugärtner-

Zwerge« wollen wir dazu beitragen, dass sich bereits kleine Kinder mit ökologischen Aspekten ihrer Umgebung befassen und Ideen für deren Gestaltung einbringen«, ergänzte Dumm.

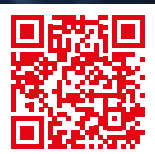
Auch Janina Weißenseel ist in ihrer Funktion als Leiterin des Referats »Soziale Arbeit, Kindheit & Jugend« beim BRK Kreisverband Regensburg mehr als happy über die Naturverbundenheit unserer Kids in Nittendorf: »Kinder brauchen die Natur für eine gesunde Entwicklung. Allein das aktive Spielen in grüner Umgebung verbessert die Aufmerksamkeit und eine vegetationsreiche Umgebung wirkt wie ein Puffer für stressige Lebensereignisse, ist ebenso förderlich für das Selbstwertgefühl und für so vieles mehr. Wir sagen DANKESCHÖN.«

Melanie Kopp

Presse- und Öffentlichkeitsreferentin



„Ich wollte wenigstens erleben, dass meine Tochter 18 wird. Jetzt ist sie 18 – und ich merke: Ich möchte noch so viel mehr.“



Barbara W. war durch Komplikationen bei der Geburt ihrer Tochter und einer Lebertransplantation schon zwei Mal im Leben auf Blutspenden angewiesen. Zum Video mit ihrer ganzen Geschichte: [→ blutspendedienst.com/barbara](https://blutspendedienst.com/barbara)



Blutspendedienst
des Bayerischen Roten Kreuzes

Erfolgreicher Abschluss im Seniorenzentrum Regenstauf



Die Aus- und Fortbildung ist im Pflegebereich ein wichtiger Bestandteil für die Sicherung qualifizierter, gut ausgebildeter und engagierter Mitarbeitender.

Wir gratulieren unseren drei Kolleginnen aus unserem Haus in Regenstauf zur erfolgreich bestandenem Ausbildung zur Pflegefachfrau. Sie haben ihre Prüfungen alleamt erfolgreich absolviert und werden unser Team ab dem Herbst nun als Pflegefachfrauen verstärken.

Herzlichen Glückwunsch an alle drei Absolventinnen: Yvonne Ruhmannseder, Beata Marchsreiter und Emese Vereb.

Und ein weiteres Highlight gibt es zu feiern: Yvonne Frau Ruhmannseder hat ihre Ausbildung sogar als Klassenbeste mit einem Notendurchschnitt von 1,0 abgeschlossen!

Wir freuen uns auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit.

Katarzyna Zagrodnio
Pflegedienstleitung
Seniorenzentrum Regenstauf

Wir wollten dann noch ein wenig mehr erfahren und haben unsere drei Kolleginnen um ein kurzes Interview gebeten:

Yvonne Ruhmannseder

Was ist Ihr liebstes Food und wo sind Sie im Urlaub sehr gerne?

Mein Lieblingsessen ist griechisch, egal was, meinen Urlaub verbringe ich am liebsten in Griechenland.

Wie fühlt es sich an, wenn man den Abschluss ganz frisch in der Tasche hat?

Man hat ja viel Energie & Power hineinsteckt. Ich bin einfach nur froh, dass die Ausbildung vorbei ist.

Wie kam es dazu, dass Sie diesen Berufsweg eingeschlagen haben?

Über Umwege 😊 ich habe zuerst Krankentransporte gefahren und durch einen Zufall kam ich zum Fahrdienst in die Tagespflege beim BRK. Da fing der Weg eigentlich an, vom Fahrdienst in die Betreuung. Meine damalige Pflegedienstleitung schlug mir vor, die Aus-

bildung zur Fachkraft zu beginnen, sie meinte, ich hätte alles, was man dafür bräuchte. Heute bin ich ihr dafür sehr dankbar.

Was braucht man, um erfolgreich in diesem Beruf zu arbeiten?

Man sollte seinen Beruf lieben, Ehrgeiz, Einfühlungsvermögen, Empathie besitzen aber trotzdem eine gewisse Distanz behalten. Man sollte sich im Klaren sein, dass man für viele ältere Personen oft die erste oder sogar die einzige Bezugsperson ist.

Wichtig ist zudem eine gewisse Bereitschaft, sich weiterzubilden und nach den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen zu arbeiten.

Auch ein guten Chef oder eine gute Vorgesetzte und vor allem ein gutes Team sind notwendig.

Den Abschluss erfolgreich absolviert: Was wünschen Sie sich jetzt?

Ich habe ein paar Ziele, die ich erreichen möchte, dazu gehört die Weiterbildung zur gerontopsychiatrischen Fachkraft und ich bin sehr dankbar, dass mir dies im BRK ermöglicht wird.

Was macht die Arbeit mit älteren Menschen so besonders?

Die Arbeit mit älteren Personen macht für mich besonders, dass man oft ein Teil ihrer Familie wird, es ist oft anstrengend, aber ein Lächeln und ein »Danke mein Mädli, dass du für mich da bist und mir zuhörst«, macht dies alles wieder weg.

Beata Marchsreiter

Was bedeutet für Sie die Arbeit als Pflegefachfrau?

Dass kein Tag wie der andere ist! Es bedeutet Multitasking auf höchstem Niveau: Ich bin Trösterin, Medizin-Expertin, Organisations-talent und manchmal auch einfach ZuhörerIn mit viel Herz.

Was wünschen Sie sich für sich persönlich im Alter?

Ich wünsche mir Gesundheit, Selbstständigkeit und ein Umfeld voller liebevoller Menschen. Außerdem hoffe ich, dass mir im Alter genauso viel Empathie und Respekt entgegengebracht wird, wie ich es meinen Senior*innen entgegenbringe.

Was ist das Schönste an Ihrem Beruf?

Das ehrliche Lächeln und die besten Geschichten aus dem Leben unserer Bewohner*innen. Und dass man am Ende des Tages genau weiß, wofür man ins Schwitzen gekommen ist.

Was motiviert Sie in Ihrer Arbeit auch in stressigen Zeiten engagiert zu bleiben?

Unser starkes Team - mit Humor geht bei uns alles gleich viel leichter! Manchmal wirken ein kurzer Witz oder ein nettes Wort wahre Wunder gegen den Alltagsstress.

Wie laden Sie privat Ihre Akkus wieder auf?

Auf der Yoga-Matte, um den Kopf frei zu kriegen, beim Sport zum Auspowern - und danach beim Kochen und Backen! In der Kü-

che kann ich fantastisch abschalten und mich kulinarisch belohnen.

Welche Superkräfte hätten Sie gerne und warum?

Gedankenlesen wäre manchmal praktisch, um Wünsche ohne Worte zu verstehen! Definitiv auch noch Teleportation! So könnte ich in den Pausen kurz ans Meer und mir den Weg durch den Stau sparen. Und ich wünsche mir Beine, die nach einer Spätschicht niemals müde werden – das wäre auch nicht schlecht.

Emese Vereb

Welche Werte sind Ihnen wichtig?

Respekt, Empathie, Geduld und ein wertschätzender Umgang.

Welche Stärken haben Sie?

Ich bin zuverlässig, geduldig, verantwortungsbewusst und arbeite gerne im Team.

Warum dieser Beruf?

Ich arbeite gerne mit Menschen und möchte sie unterstützen und ihnen Sicherheit geben.

Welche Bereiche der Pflege interessieren Sie?

Besonders die medizinische Pflege und die individuelle Betreuung der Senior*innen.

Was ist für ältere Menschen wichtig?

Würde, Sicherheit, Selbstbestimmung und soziale Kontakte.

Welche Hobbys haben Sie?

Ich reise gerne, gehe spazieren und verbringe gerne Zeit mit meinem Mann.

Wie würden Freunde Sie beschreiben?

Als zuverlässig, hilfsbereit, ehrlich und herzlich.

Melanie Kopp

Presse- und Öffentlichkeitsreferentin



Bewohnerin Gerda Dufter vom Tulpenweg kann kaum glauben wie viel dieser Schneebesen wiegt.

Küchenbesichtigung

Erneut durfte ein Schwung neuer Bewohner*innen unsere heilige Küche im BRK-Rotkreuzheim betreten. Wie immer von Kopf bis Fuß eingepackt, sind die Bewohner*innen der Reihe nach hereinspaziert. Köchin Lena Hör führte sie durch die Räumlichkeiten, erklärte die Küchengeräte und Arbeitsabläufe und alle hingen an ihren Lippen. Bei den riesigen Schneebesen sind die Augen einiger Bewohner*innen fast ebenso groß geworden. Da wollten die meisten mal zulangen und schauen, was der wohl so wiegt.

Danach gab es wieder eine gute Versorgung mit Kaffee und Kuchen im Saal und die Bewohner*innen konnten sich über das neu gewonnene Wissen austauschen.

Jessica Nolze

Sozialdienst BRK-Rotkreuzheim

Sie möchten auch mit uns arbeiten?

Gerne beantworten wir auch Ihre Fragen zu Jobmöglichkeiten in unseren vielen Tätigkeitsfeldern in der Pflege des BRK - in der Stadt und ebenso im gesamten Landkreis. Unsere aktuellen Stellenangebote sind auf unserer Homepage zu finden: www.brk-regensburg.de

Hier geht es direkt zur Stellenbörse:



»Da sein« – der Mensch auf seinem letzten Lebensweg

Austausch zum Thema »Palliative Care« im
Seniorenzentrum Regensburg.



Das Team des Regensstauer BRK Seniorenzentrums mit Birgit Stumvoll (erste Reihe), Pflegedienstleitung Katarzyna Zagrodni und Heimleiter Christian Karl.

In unserem PLUS-Interview gibt Birgit Stumvoll vom Hospiz-Verein Regensburg e. V. als leitende Koordinatorin, Altenpflegerin und Palliative Care Fachkraft einen Einblick in die vielseitigen Aufgaben und Herausforderungen der Hospizarbeit und die Bedeutung einer frühzeitigen Auseinandersetzung mit dem Thema Sterben. Zum Projekt »Palliativ-Support Pflegeheim« besuchte sie unser Team des Seniorenzentrums Regensburg.

Sie haben unsere Kolleg*innen besucht und mit uns gearbeitet. Wie würden Sie Ihre Arbeit unserer Leserschaft beschreiben - worum ging es da genau und warum ist dieser Austausch so wichtig?

Mit großer Freude darf ich als Koordinatorin des Hospiz-Vereins Regensburg e. V. das einjährige Modellprojekt »Palliativ Support Pflegeheim« im BRK Seniorenzentrum Regens-

stau begleiten. Das von der Paula Kubitschek Vogel Stiftung geförderte und überregional gesteuerte Projekt hat sich zum Ziel gesetzt, die Palliativversorgung für Menschen in ihrer letzten Lebensphase nachhaltig zu verbessern. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Schulung in Basiskenntnissen in Palliative Care, um das Pflegepersonal zu unterstützen und belastende Klinikeinweisungen zu vermeiden. So entsteht ein wertvoller Raum für den gegenseitigen Austausch, der bewährte Konzepte stetig weiterentwickelt und schwerstkranken sowie sterbenden Menschen eine rundum fürsorgliche und würdevolle Betreuung schenkt.

Was sollte man über Ihren Verein wissen?

Unser Verein begleitet schwerstkranken und sterbende Menschen sowie deren Angehörige in ihrer letzten Lebensphase in der Stadt und im Landkreis Regensburg durch ehrenamtli-

che, gut ausgebildete Hospizbegleiter*innen. Unterstützung schenken wir zuhause, in Pflegeheimen und in stationären Einrichtungen. Unsere Arbeit basiert auf Dasein, Zuhören und Zeit schenken, mit dem Ziel, Betroffenen ein würdevolles Leben bis zuletzt zu ermöglichen. Zusätzlich bieten wir Palliative Care Beratung, Trauerbegleitung, Vorträge und Letzte Hilfe Kurse an. Alle unsere Angebote sind kostenlos.

»Die Hospizarbeit steht vor gewaltigen Herausforderungen.«

Sie begleiten, beraten und stehen Menschen und ihren Angehörigen beispielsweise bei schwerer Krankheit bei: Worin sehen Sie die Herausforderungen der Hospizarbeit im Jahr 2026?

Meiner Meinung nach stehen wir aktuell vor gewaltigen, vielschichtigen Herausforderungen. Bedingt durch den demografischen Wandel und eine alternde Gesellschaft steigt der Bedarf an professioneller Begleitung in der letzten Lebensphase rasant an, während gleichzeitig ein massiver, bereits spürbarer Fachkräftemangel die ohnehin hohe Belastung in der Pflege weiter verschärft.

Hinzu kommt eine zunehmende gesellschaftliche und kulturelle Vielfalt: Menschen mit unterschiedlichen Herkünften und Sprachbarrieren bringen oft ganz eigene, prägende Vorstellungen von Abschied, Schmerzbewältigung und Sterbebegleitung mit. Dies erfordert von den Teams ein hohes Maß an interkultureller Sensibilität und individueller Empathie.

Nicht zuletzt stellt die wirtschaftliche Situation eine enorme Hürde dar, da die verlässliche und langfristige Finanzierung der so wichtigen hospizlichen Strukturen häufig auf wackeligen Beinen steht und dauerhaft abgesichert werden muss.

Wie sehen Sie die Bedeutung einer frühzeitigen Auseinandersetzung mit dem Thema Sterben?

Mich frühzeitig mit meinen Werten, Wün-

schen und Vorstellungen für das Lebensende auseinanderzusetzen, ist für mich von großer Bedeutung, da der Tod untrennbar zum Leben gehört. Diese bewusste Beschäftigung schenkt mir in schwierigen Zeiten Halt und Orientierung und hilft mir dabei, mein Leben bewusst und sinnvoll zu gestalten.

Wie sind Sie zu dieser Arbeit gekommen und warum machen Sie sie?

Schon in meiner Rolle als Pflegedienstleitung pflegte ich einen engen Kontakt zum Hospiz-Verein Regensburg e. V. Heute erlebe ich meine Tätigkeit als leitende Koordinatorin zwar oft als herausfordernd, zugleich aber als sehr sinnstiftend und erfüllend. Die Arbeit mit den unterschiedlichsten Menschen ist persönlich bereichernd und jeden Tag aufs Neue vielfältig und wertvoll.

Wichtig: Menschliche Nähe und Einfühlungsvermögen

Wie schafft man es, eine gewisse innere Distanz zu wahren, vielleicht damit man das Erlebte nicht zu sehr mit nach Hause nimmt – oder nimmt man es vielleicht »anders« mit?

Als Pflegekraft ist es besonders wichtig, zu lernen, eine professionelle Nähe zu wahren und Grenzen setzen zu können. Das bedeutet jedoch nicht, weniger empathisch oder mitfühlend zu sein – im Gegenteil: Gerade die menschliche Nähe und das Einfühlungsvermögen machen diese Arbeit wertvoll. Gespräche im Team, gegenseitige Unterstützung und ein guter Ausgleich in der Freizeit helfen dabei, belastende Erlebnisse zu verarbeiten. Aber natürlich gibt es auch Begegnungen, die uns noch länger begleiten – und genau diese Momente sind es, die uns zeigen, wie wertvoll und menschlich unsere Arbeit ist.

Melanie Kopp

Presse- und Öffentlichkeitsreferentin

Der Vitusbach, die einstige Lebensader der Stadt Regensburg

Digitale Stadtführung am 24. April

Zum zweiten Mal kamen wir wieder in den Genuss einer Stadtführung von Irmi Kurz. Heute brachte Sie uns den Vitusbach näher. Der Beginn des Baches liegt nördlich der ehemaligen Klosterkirche Kartaus-Prüll. Er tritt unterirdisch in einer romanischen Brunnenstube aus. Diese Brunnenstube wurde erst 1991 entdeckt. Irmi Kurz zeigte uns Bilder davon.

Viele Straßen und Örtlichkeiten von Regensburg verdanken ihren Namen diesem Bach. Er prägte den Stadtkern, da er von Prüll nach Regensburg floss und in der Keplerstraße in die Donau mündete. Früher speiste er nördlich des Klosters einen großen Teich, den Vitus-Weiher, der als Fischweiher diente. Er wurde 1929 zugeschüttet.

Der Bach floss dann offen durch die Kleingärten nach Kumpfmühl. Hier diente er bis 1917 als Antriebskraft für die Mühle, die wahrscheinlich schon von den Römern benutzt wurde.

Der Vitusbach floss meist offen mit vielen Verzweigungen durch die Straßen und Plätze in Regensburg. Irmi Kurz zeigte einige eindrucksvolle Bilder von verschiedenen Plätzen, z. B. Emmerams Platz, wo ein steinernes Wasserbecken, sogenannte Hüllung, stand. Dies diente als Rossschwämme.

Der Vitusbach floss dann weiter zum Kohlenmarkt, vorbei am Alten Rathaus zum Fischmarkt. Hier befand sich das städtische Schlachthaus, wo über den Bach die Schlachtabfälle in die Donau gespült wurden. Weiter zum Krauterermarkt, heute Von-der-Tann-

Straße, wo der Vitusbach das angebaute Gemüse und Kraut bewässerte.

Im Mittelalter diente der Bach von den Bürger*innen auch als »Abfallentsorger«. Es stank so arg, dass der Rat es unter Strafe stellte, wenn die Einwohner*innen ihre menschlichen Hinterlassenschaften und verstorbenen Tiere hineinwarfen und nicht sofort in die Donau. Es wurden dann auch Abortgruben und später die Kanalisation gebaut.

In der Zeit um 1726 war das Quellwasser in der Brunnenstube so rein und galt als Heilwasser gegen Erbrechen und Durchfall. Es wurde von Bischöfen getrunken und wurde so bekannt, dass Menschen auch aus Prag oder sogar Spanien für dieses Wasser anreisten.

Irmi Kurz erzählte uns noch von der Bäckertaufe: Wenn ein Bäcker sein Brot zu klein backte, kam er in einen Holzkäfig und wurde am Arnulfsplatz, wo sich eine Hüllung befand, mehrmals unter amtlicher Aufsicht und vor Zuschauer*innen getaucht. Das Wasser des Beckens war höchst unsauber, denn in den offen verlaufenden Stellen des Vitusbachs wurden nicht nur Abfälle entsorgt, sondern auch Ochsen, Pferde und Schweine geschwemmt.

Irmi Kurz hat uns das geschichtsträchtige Regensburg wieder ein Stück nähergebracht. Daraufhin gab es langen und lauten Applaus und den Wunsch, dass Irmi Kurz bald wieder zu uns kommt.

Heidi Gruber

Sozialdienst BRK-Rotkreuzheim

Hilfe auf Knopfdruck



Über 70.000 zufriedene Menschen nutzen bereits den BRK-Hausnotruf. Kostenübernahme durch Pflegekasse möglich.



Kaminkehrer bringen das Glück ins Haus

In unserem Regenstaufer Seniorenzentrum versammelten sich Bewohner*innen und das Team, um die singenden Kaminkehrer gebührend zu begrüßen, sind es doch ganz besondere Gäste und wahre Glücksbringer!

Die Glücksboten begeisterten uns alle! Unter der Kaminkehrer-Leitung Frischholz mit musikalischem Gruß und guter Laune, natürlich haben wir da auch gleich mitgesungen, denn: Singen ist Lebensfreude.

Auf der Playlist des Tages standen bekannte Lieder:

- Rote Lippen soll man küssen
- Gut und Geld gibt's viel auf der Welt, aber dich gibts nur einmal für mich
- Liebeskummer lohnt sich nicht
- Mein kleiner grüner Kaktus steht draußen am Balkon
- Veronika, der Lenz ist da...

Den dazugehörigen Refrain oder sogar mehrere Strophen zu den Songs hatten unsere Bewohner*innen und Kolleg*innen sogar abrufbereit und brachten sich mit ein.

Unsere Kaminkehrer sind nicht zum ersten Mal bei uns zu Besuch im Haus: Ihren ersten Auftritt in unserem Seniorenzentrum hatten sie bereits im Jahr 2023. Im Anschluss gab es für die Musikanten wieder eine deftige Brotzeit in Form von warmem Leberkäse und weiteren Schmankerln.

Christian Karl

Heimleitung Seniorenzentrum Regenstaufer



Eines der Bastelkunstwerke.

»Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen!« (Kant)

Aus der Dunkelheit ins Licht holten die Darsteller der Theatergruppe »Montagscafé« das weithin (laut Umfrage) vergessene Märchen »Das tapfere Schneiderlein« und verliehen der Erzählung somit neuen Glanz.

Miriam Bernatova (Schneiderlein), Claudia Hagen (Riese), Ingrid Bergbauer (Prinzessin), Ulrike Schrettenbrunner-Wax (König / Fliegen) spielten überzeugend und fesselnd die geforderten Charaktere.

Hätte Kant zugesehen, er hätte sich Lob abgerufen. Und so bleiben der Held und

seine Mitspieler*innen Sieger über alle auftretenden Widerstände:

- feindliche Fliegen,
- ein körperlich überlegener Riese,
- ein zaudernder König,
- ein naives Einhorn,
- ein wütendes Schwein.

Ein Extralob der Fliegenbastlerin: Karin Pabian gestaltete lästige Insekten zu bezaubernden Kunstwerken.

Katharina Müller

Heimbeirätin

Das tapfere Schneiderlein.



Die Märchentruppe nach dem Stück.





Heilige Wasser und kühle Füße – Die Ausflüge der Tagespflege Hemau

Was haben eine Wallfahrtskirche und ein Waldbad gemeinsam? Richtig – beide haben es geschafft, unsere Senior*innen der Tagespflege diesen Sommer restlos zu begeistern! Und beide haben Wasser zu bieten, wenn auch von sehr unterschiedlicher Art.

Den Anfang machte ein Ausflug nach Eichlberg zur ehrwürdigen Wallfahrtskirche »Maria Hilf«. Unsere Senior*innen bewunderten die beeindruckende Architektur, die kunstvolle Ausstattung – und das ein oder andere vertraute Gesicht an der Kirchenwand. Viele erinnerten sich an frühere Besuche, zündeten Kerzen an und genossen einen Moment der Besinnung. Der liebe Gott hatte außerdem persönlich für schönsten Wetter gesorgt, was natürlich keine Überraschung war – schließlich war man auf seinem Terrain.

Kurz darauf zog es unsere Gruppe dann zum Waldbad in Hemau – sozusagen vom Weihwasser ins Freibadwasser. Bei herrlichem Sommerwetter und noch angenehmen Temperaturen wurden die frische Luft und die wärmende Sonne in vollen Zügen genossen. Den absoluten Höhepunkt lieferte jedoch

ein Wegbegleiter, der kurzerhand beschloss, gemeinsam mit einer Betreuungskraft seine Füße ins kühle Nass zu tauchen.

Wallfahrt für die Seele, Wassertreten für den Körper – die Tagespflege Hemau hat eben für alles ein Rezept.

Zwei Ausflüge, zwei Arten von Wasser, eine Menge guter Laune. Wir haben die Sommermonate genossen und das machen wir jetzt auch mit dem Herbst.

Stephanie Hagar-Holl
Pflegefachkraft BRK-Tagespflege
»Oase im Tangrintel« Hemau



Auszeichnung für Hemauer Tagespflege

Wir freuen uns zusammen mit dem Team und unserer verantwortlichen Pflegefachkraft Stephanie Hagar-Holl der BRK-Tagespflege »Oase im Tangrintel« in Hemau über die Zertifizierung zur »Bewegten Tagespflege« durch die IKK classic.

Somit zählt unser Haus zu den Vorreitern im Landkreis Regensburg und setzt wichtige Impulse für eine aktivierende und gesundheitsfördernde Pflege. Entwickelt wurde das Projekt in Kooperation mit der Hochschule Esslingen und verfolgt das Ziel, Bewegung als festen Bestandteil in den Alltag älterer Menschen zu integrieren.

Im Mittelpunkt des Konzepts steht die gezielte Förderung von Bewegung, um Mobilität, Selbstständigkeit und Lebensqualität langfristig zu erhalten und zu stärken. Getreu dem Leitgedanken »In Bewegung bleiben bedeutet, Lebensfreude, Selbstständigkeit und Teilhabe zu bewahren« werden die Senior*innen durch spezielle Übungen zur Kräftigung, Balance und Ausdauer unterstützt. Ergänzend werden sie aktiv in alltägliche Tätigkeiten eingebunden, wodurch sowohl körperliche als auch geistige Fähigkeiten gefördert werden. Ziel des Konzepts ist es, Pflegebedürftigkeit möglichst lange hinauszuzögern und Senior*innen ein selbstbestimmtes Leben in ihrer vertrauten häuslichen Umgebung zu ermöglichen. Die ganzheitliche Ausrichtung des Konzepts steht für Stephanie Hagar-Holl im Mittelpunkt: »Bewegung ist ein zentraler Bestandteil unseres Konzepts. Ob kognitive Aktivierung, musische Angebote, Tanz oder Gymnastik – sie fördern das körperliche und geistige Wohlbefinden und stellen eine wichtige präventive Maßnahme dar, insbesondere im Hinblick auf demenzielle Erkrankungen.«

Wir freuen uns über die Auszeichnung.

Tag 1 in der neuen BRK Tagespflege Wenzenbach



Bürgermeister Sebastian Koch besuchte unsere Senior*innen und unser Team zum Opening unseres neuen Hauses und gratulierte der Leitung Beata Luzna zur gelungenen Einrichtung, dazu brachte er leckeres Gebäck mit.

Das besondere an unserer neuen Einrichtung? Wir haben hier ein Mehrgenerationenprojekt mit Kinderhaus und Tagespflege Wand an Wand. Wir freuen uns riesig darüber, denn es bringt einen großen Mehrwert für uns alle. Künftig können hier in der Gemeinde im Nordosten der Stadt Jung und Alt unter einem Dach sein und vom Miteinander profitieren. Unsere Einrichtung bietet einen Platz für knapp 20 Senior*innen.

Dass so ein generationsübergreifendes Projekt wie dieses in Wenzenbach Vorteile für beide Seiten bietet, davon ist auch Ulrich Hirmer in seiner Funktion als Referatsleiter des Bereichs »Tagespflege / Ambulante Pflege« im BRK Kreisverband überzeugt: »Auf diese Weise lernen die Kinder zum Beispiel schon früh den Umgang mit Senior*innen und sie bekommen das Thema »Älterwerden« hautnah mit und interessieren sich automatisch mehr dafür. Das stärkt das gegenseitige

Verständnis füreinander. Diese Aufeinandertreffen im Alltag bringen Freude und Herzlichkeit mit sich. Sie lassen die unterschiedlichen Generationen näher zusammenrücken und prägen die gegenseitige Wertschätzung«. Ältere Menschen besuchen unser Haus tagsüber, sind zusammen in Gesellschaft, im gegenseitigen Austausch und sind später am Tag wieder zurück in ihrem Zuhause in den eigenen vier Wänden. Diese Form der teilstationären Pflege bietet Abwechslung sowie Betreuung und ist eine hilfreiche Entlastung beispielsweise für pflegende Angehörige. Die Tagespflege ist eine gute Alternative zur häuslichen Pflege und unterstützt besonders berufstätige Familienmitglieder, da sie ihre Angehörigen in professionellen Händen wissen, während sie ihrer täglichen Arbeit nachgehen. Auch für die Senior*innen selbst sind die Häuser eine ideale Möglichkeit, um Unterstützung im Alltag zu erhalten und körperlich und geistig gefördert zu werden.

Melanie Kopp
Presse- und Öffentlichkeitsreferentin

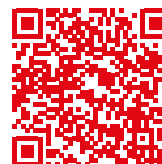
BRK Tagespflege Oase zum Schönberg

Bayerwaldstr.22
93173 Wenzenbach
Tel. 09407 7503001

Weitere Informationen

Mehr Information über dieses und andere Angebote sowie eine umfangreiche Beratung zu den verschiedenen Möglichkeiten bekommt man online auf der Homepage des Roten Kreuzes hier in der Region:

www.brk-regensburg.de



Sportlich auch im Alter



Das diesjährig erstmals bei uns ausgetragene Senioren-Sommersportfest in unserer BRK »Oase« Neutraubling war ein voller Erfolg. Über 30 gut gelaunte Teilnehmende kamen Anfang August in unserem Haus zusammen. Die einzelnen Disziplinen haben uns allen viel Spaß bereitet: Es gab ganz unterschiedliche Challenges wie beispielsweise Weitwurf, Wettangeln, Rollatorenlauf und auch Rudern im Team. Die jeweiligen Gewinner*innen wurden mit einer Siegerurkunde geehrt.

Bei bestem Sommerwetter standen jedoch in erster Linie die Freude an der Bewegung und dem Sport sowie das Gemeinschaftsgefühl, das Miteinander im Vordergrund. Ein tolles Rahmenprogramm mit Fotoshooting, Karaoke-Gesangseinlagen und einem abschließenden Tanz machte unser Fest zu einem echten Höhepunkt und Highlight des Jahres.

Das Team

der BRK Tagespflege
»Oase« Neutraubling



Feste feiern, wie sie fallen

Ende August hielten wir mit unseren Senior*innen und deren Angehörigen unser traditionelles Sommerfest ab. Das Wetter meinte es leider nicht so gut mit uns und wir mussten statt draußen im Freien in die Räumlichkeiten unserer Wieser Tagespflege »Oase im Schloss« ausweichen. Dies tat der Stimmung jedoch keinen Abbruch.

Mittags ließen wir es uns mit gegrilltem Fleisch und Salaten schmecken. Eine Sketch-Vorführung wurde bereits im Vorfeld von unseren Mitarbeitern ausgesucht, eingeübt und am Nachmittag dann allen vorgetragen. Dafür gab es großen Applaus und wir wurden mit lachenden Gesichtern honoriert. Später wurde unsere Feier mit Kaffee und leckerem, selbstgebackenen Kuchen von unserem Team und den Familien unserer Senior*innen abgerundet. Wir haben uns zusammen wieder ein paar schöne, unvergessliche Stunden beschert und auch Musik vom Alleinunterhalter durfte nicht fehlen. Gemeinsam Zeit zu verbringen ist in diesen »schnellen« Zeiten wertvoller denn je und das haben wir genossen. Großer Dank an mein Team für den super Zusammenhalt und die Gestaltung des Sommerfestes!

Martina Brunner

Teamleitung
Tagespflege »Oase im Schloss« Wiesent



Psychosoziale Notfallversorgung – Krisenintervention (KIT)

In vielen unserer Bereiche des Regensburger BRK (ob im Rettungsdienst, im Sanitäts- und Betreuungsdienst, der Wasser- und Bergrettung u.v.m.) kommen wir immer wieder mit Menschen in Kontakt, die sich in einer außergewöhnlichen psychischen Belastungssituation befinden. Aufgabe unserer Kriseninterventions-Teams ist es, Auswirkungen psychischer Traumata bei direkt Betroffenen, Angehörigen oder Beteiligten, möglichst frühzeitig – d. h. meist noch am Notfallort – durch entsprechende Maßnahmen zu reduzieren. Krisenintervention versteht sich daher als Präventivmaßnahme gegen das Entstehen einer posttraumatischen Belastungsstörung als mögliche Folge einer akuten Belastungsreaktion.

Stefanie Amm ist eine unserer ehrenamtlichen Helferinnen beim Thema »KIT« und gibt uns einen Einblick in ihre Arbeit. Sie leitet als Leitung für den Arbeitskreis PSNV-B, KIT im Regensburger BRK Kreisverband und ihr Mann Thomas als Stellvertreter wertvolle Hilfe. Es ist die ERSTE Hilfe für die Seele. Die beiden sind zusammen mit ihrem Team ehrenamtlich da, wenn Menschen sie in diesen außergewöhnlichen Situationen brauchen.

Natürlich freuen sie sich auch immer, wenn weitere Rotkreuzler*innen Interesse haben, sich hier mit einzubringen: Also gerne einfach melden! Hier bekommen wir schon einmal einen kleinen Einblick:

Stefanie Amm, wie lange bist Du schon dabei und wie groß ist das KIT Team hier bei uns in Regensburg?

Ich bin mittlerweile sechs Jahre beim KIT Team und unsere »Truppe« besteht aus fünf ausgebildeten und einer Person in der Ausbildung. Außerdem gibt es aktuell noch weitere Personen, die interessiert sind, bei uns mitzumachen. Das KIT-Team Regensburg gesamt besteht aus rund 50 ehrenamtlichen Helfer*innen aus allen Hilfsorganisationen unserer Stadt. (Krisenintervention = Akutstabilisierung für Betroffene und Angehörige durch speziell ausgebildete Ehrenamtliche aus verschiedenen Organisationen).

Was waren Deine letzten Einsätze

Hierzu kann ich aus Diskretionsgründen wenig Details preisgeben. Wir kommen beispielsweise zu schweren Unfällen, Gewaltta-



Stefanie Amm, Leiterin des Arbeitskreises PSNV-B, KIT.

ten, Reanimationen, zu Leichensuchen- und bergung, Suiziden und wir überbrückung auch Todesnachrichten (mit der Polizei).

Wie genau arbeitet ihr?

Wir sind oft der ruhende Pol in diesen kritischen Situationen. Wir betreuen die Personen, vermitteln Struktur in einer momentanen für Sie nicht greifbaren Situation und geben Sicherheit.

Warum hast Du Dich für dieses Ehrenamt entschieden?

Weil ich diesen Dienst als eine sehr wertvolle Aufgabe an meinen Mitmenschen sehe.

Wie bist Du dazu gekommen?

Durch andere Kolleg*innen, die schon im KIT-Team waren und mich hierzu angesprochen haben, ob ich mich ebenso einbringen möchte.

Neue KIT-Mitwirkende werden entsprechend geschult. Aber kann man sich auf solche Katastrophen überhaupt vorbereiten?

Jeder Notfall ist anders, genauso wie beispielsweise im Rettungsdienst. Aber man bekommt in der Ausbildung einen guten Grundstock, um mit solchen Situationen auch für sich selbst gut umgehen zu können.

Welche Voraussetzungen muss man denn für diese Aufgabe mitbringen?

Man sollte auf jeden Fall seelisch fest im Sattel sitzen. Sich klar sein, dass man viel mit dem Tod und mit dem Sterben zusammen kommt. Eine ruhige Art zu haben ist sehr hilfreich.

Im Gegensatz zur Mehrheit der Bürger erlebst Du regelmäßig Extremsituationen.

Wie hast Du gelernt, damit umzugehen?

Sobald ich meine Dienstjacke ausziehe, schlüpfe ich wieder in die Privatperson Ste-



©Rainer Fleischmann

fanie. Alles, was dann im Einsatz passiert ist, bleibt bei meiner Jacke. Die Situationen passieren mir nicht privat und somit kann und muss ich mich auch gut abgrenzen, das ist wichtig, um professionell helfen zu können.

Was ist Dein persönlicher Ausgleich?

Mein christlicher Glaube und ich backe unheimlich gerne.

Welches ist der schwerste Moment beim KIT-Einsatz?

Am Anfang den Überblick zu bekommen, wenn alles noch ziemlich turbulent am Einsatzort ist.

Was möchtest Du in diesem Interview noch mitgeben bzw. erwähnen?

Ich bin zufrieden mit meiner Arbeit, wenn ich gerufen werde und dann nach dem Einsatz sagen kann, dass es den Betroffenen etwas besser geht. Ich finde diesen Dienst als großes Geschenk und als eine sehr ehrenvolle Aufgabe.

Was muss man sonst noch über Dich und Deine Aufgaben beim Roten Kreuz wissen?

Da ich die Leitung des Arbeitskreises PSNV-B/KIT im BRK Kreisverband Regensburg bin, würde ich mich sehr freuen, wenn sich noch mehr Menschen aus unserer Rotkreuz-Familie für diesen »stillen Dienst« interessieren und sich bei mir melden würden. Neben meinem Ehrenamt bin ich auch hauptberufliche BRK Erste-Hilfe Ausbilderin. Sprecht mich also gerne an!

Was macht Eurer Team besonders?

Dass wir aus allen Hilfsorganisationen in Regensburg bestehen inklusive der evangelischen und katholischen Kirche. Das ist nicht in jedem Landkreis so und deshalb sind wir in Regensburg auch etwas stolz darauf, dass es bei uns so gut klappt.

Melanie Kopp

Presse- und Öffentlichkeitsreferentin



Unser Sanitätsdienst in und um Regensburg

Auch heuer waren und sind wir noch auf zahlreichen Veranstaltungen vor Ort, um mit unseren Teams die schönsten Feste unserer Gegend abzusichern: Ob Sportevent, Konzert, Bürger- und Straßenfest: Wo viele Menschen zusammenkommen, gibt es meist auch kleine oder größere Notfälle. Hier sind unsere Rotkreuzler*innen vielfältig im Einsatz und leisten schnelle Hilfe. Im August waren wir unter anderem auf dem Eichhofener Brauereifest und auch auf dem traditionellen Fischerfest auf der Mühlwiese in Laaber.

Dass man hier an einem leckeren Fisch nicht vorbeikommt, zeigen unsere Beweisfotos. Neben Folienforellen vom Grill, Fischchips aus Filetstreifen oder Fischburger gab es auch viele weitere Köstlichkeiten.

Melanie Kopp

Presse- und Öffentlichkeitsreferentin



Auch das BRK-Team braucht einmal eine Stärkung: Melanie Kopp (Pressestelle BRK Regensburg) mit den Rotkreuzlern Peter Scheuerer und Martin Hartl

NACHRUF

Das **Bayerische Rote Kreuz Regensburg** trauert um sein langjähriges Mitglied

Josef (Jupp) Voit

Jupp war seit 1960 aktives ehrenamtliches Mitglied. Zunächst in der Bergwacht, dann in der Sanitätskolonne. Mit seinem großen Engagement im Arbeitskreis Humanitäre Hilfe mit Organisation und Durchführung von Hilfskonvois in östliche europäische Länder bleibt er in guter Erinnerung.

Unser Mitgefühl gilt in diesen Stunden des Abschiednehmens den trauernden Angehörigen.



**Bayerisches
Rotes
Kreuz**

Kreisverband
Regensburg

Roman Goebel
Kreisbereitschafts-
leiter

Marco Kammermeier
Vorsitzender

Udo Schulze
Leiter Arbeitskreis
Humanitäre Hilfe

NACHRUF

Unser **Bayerisches Rotes Kreuz Regensburg** verabschiedet einen Freund und zugleich ein geschätztes Mitglied der Wasserwacht

Thomas Roloff

Unsere Gedanken sind bei seiner Familie und allen, die ihn persönlich gekannt haben. In unserer Gemeinschaft hinterlässt er eine bedeutsame Spur im Ehrenamt als Jugendleiter der Ortsgruppe Neutraubling.

Auch war er engagierter Jugendleiter in der Kreiswasserwacht Regensburg. Wir werden Thomas nicht vergessen und behalten in Erinnerung, was er für uns getan hat.



**Bayerisches
Rotes
Kreuz**

Kreisverband
Regensburg

Marco Kammermeier
Vorstandsvorsitzender

Björn Heinrich
Kreisgeschäftsführer

Klaus Zimmermann
Vorsitzender
Kreiswasserwacht Regensburg



Fotos zu diesem Beitrag: M.Kopp BRK Pressestelle Regensburg & Nathalie Ferstl Fotografie

Feierten gemeinsam mit den Gästen das Jubiläum im BRK Ehrenamt: Klaus Zimmermann (Vorsitzender Kreiswasserwacht Regensburg), Siegfried Böhringer (Vorstandsmitglied BRK Regensburg), Irmgard Sauerer (1. Stellvertreterin der Landrätin Regensburg), Petra Lutz (Bürgermeisterin Hemau), Berno Läßler (Pfarrer), Fabian Hölzl (Vorsitzender der Wasserwacht - Ortsgruppe Hemau) (von links).



60 Jahre Wasserwacht Hemau

An Mariä Himmelfahrt begrüßten wir die Bevölkerung zur Geburtstagsfeier »60 Jahre Wasserwacht Hemau« im dortigen Waldbad und hatten zu einer großen Jubiläumsparty eingeladen. Gemeinsam feierten wir über ein halbes Jahrhundert ehrenamtliches Engagement, Kameradschaft und unermüdlichen Einsatz für die Sicherheit am und im Wasser.

Passend zum katholischen Feiertag am Veranstaltungsdatum begleitete die Wasserwachts-Jugend auf dem Fest eine Figur der heiligen Maria über das Wasser hin zum Gottesdienst im Freien.

Im Anschluss folgte ein buntes Festprogramm mit Grußworten, Ehrungen, einem Mittagessen, Kaffee und Kuchen, Kinderspecials, einem sogenannten »Sautrogrennen« auf dem See samt Siegerehrung und später übernahm DJ Misky die Beachparty mit seinem Sound.

Für unsere Rotkreuzler*innen, die in ihrer Freizeit mit Herzblut und Leidenschaft dafür

sorgen, dass Menschen sicher schwimmen, tauchen und ihre Freude am und im Wasser genießen können, fand Irmgard Sauerer als 1. Stellvertreterin der Landrätin passende Worte: »Wir sind froh, dass wir die Wasserwacht hier bei uns in der Region haben, sie leistet einen ganz besonderen Dienst und zuverlässigen Einsatz.«

Bürgermeisterin Petra Lutz erinnert die Wasserwacht an ihre eigene Kindheit »die hat es ja hier schon in meiner frühen Jugend gegeben. Sie hat mich auch damals bereits fasziniert, als ich mit Freundinnen auf dem Fahrrad zum Baden hergekommen bin und unsere Eltern hat das natürlich beruhigt: Es hat ihnen Sicherheit gegeben, dass da jemand ein Auge auf uns hat.«

Fabian Hölzl ist Vorsitzender der Wasserwacht-Ortsgruppe Hemau, die aktuell um die 290 Mitglieder hat. Er kann sich natürlich immer auch noch Zuwachs vorstellen und freut sich über Interessierte: »Ich bin stolz, Teil dieser vielseitigen Gemeinschaft zu sein, wir haben jede Menge Teamgeist und wir tra-



gen einen aktiven Teil zum Gemeindeleben bei. Jeder und jede, der*die Spaß am Wasser hat, gerne Mitmenschen hilft und ein aktives Vereinsleben sucht, ist bei uns herzlich willkommen. Wir sind jeden Mittwochabend hier am sogenannten »Kuhweiher«, außerdem sind wir unter anderem auch über Instagram @wasserwachthemau erreichbar».

Bei der Wasserwacht freut man sich über das Jubiläum, die gemeinsame Geschichte, das Erreichte und blickt ebenso mit voller Power in die Zukunft. Es war eine gelungene Feierlichkeit zusammen mit zahlreichen Bürger*innen, mit Gästen aus der Politik und ebenso mit der gesamten »Blaulicht-Familie« des Bayerischen Roten Kreuzes, bei der auch einzelne Wasserwacht-Mitglieder auf der Bühne für ihre Verdienste geehrt wurden. Auch hier möchten wir in unserem PLUS Magazin nochmals DANKE sagen.

Melanie Kopp

Presse- und Öffentlichkeitsreferentin

**Danke für Ihre langjährige Zugehörigkeit
bei der Wasserwacht Hemau**

60 Jahre

Wendelin Pfaller

30 Jahre

Carina Hierl

Monika Beer

Johann Riepl

Jens Langer

25 Jahre

Annkatharina Dlapka

Lukas Achhammer

10 Jahre

Denise Kaufmann

**für die langjährige
Vereinsgestaltung**

Reiner Reutner



Foto: Corinna Schmid

Mit Herz und ganz viel Teamgeist zum Erfolg

Ein Wochenende voller Spannung und unvergesslicher Momente liegt hinter uns. Beim Landeswettbewerb in Zusmarshausen durften wir, die Jugendrotkreuz-Gruppe »Mut zur Lücke« aus der Ortsgruppe Regensburg-Donaustauf, zeigen, was wir in Sachen Helfen, Retten und Teamgeist so draufhaben. Bei zahlreichen Stationen war unser Wissen und Können in Erster Hilfe und Rotkreuzgeschichte gefragt. Aber auch Kreativität, Geschicklichkeit und jede Menge Teamarbeit kamen nicht zu kurz.

Unglaublich, was man als Gruppe alles schaffen kann! Mit vielen schönen Erinnerungen und einem hervorragenden 1. Platz im Gepäck ging es für uns nach einem erfolgreichen Wochenende wieder zurück nach Hause. Als beste Gruppe Bayerns sind wir im Herbst nun mit dabei - beim JRK-Bundeswettbewerb. Wir freuen uns riesig darauf und sind gespannt, was uns dort erwartet!

Corinna Schmid

Gruppenleiterin

JRK-Gruppe Regensburg-Donaustauf



Foto: Stefan Kapeller



Telefon 0941 79605-0, www.brk-regensburg.de

Rettungsdienst

Notarzt / Notfall / Rettungsdienst	112
Krankentransport	112
Verwaltung Rettungsdienst	0941 79605-1202

Fahrdienste

Ambulanzfahrten, Mietwagenfahrten, Rollstuhltransport,
Liegendfahrten, Tragestuhlfahrten 0941 79605-1280

Weitere Dienste

24 Stunden für Sie erreichbar	
Servicezentrale	0941 297600
DRK Flugdienst	0228 230023
DRK Flugdienst aus dem Ausland	+49 211 91749939

Mitgliederbetreuung

Karolina Binder	0941 79605-1511
Ceylan Mermerkaya	0941 79605-0

Bildung

Berufsfachschule für Notfallsanitäter*innen	
Simulationszentrum	
Berufsfachschule für Physiotherapie	
gemeinsame Verwaltung	0941 28040790
Erste-Hilfe-/Breitenausbildung/	
Pflegefortbildung	0941 79605-1150

Kleidercontainer

Ceylan Mermerkaya	0941 79605-0
-------------------	--------------

Kindertagesbetreuung

Janina Weißenseel	0941 79605-1404
-------------------	-----------------

Kindertageseinrichtungen

In der Stadt und im Landkreis Regensburg sind wir Träger von Kinderkrippen, Kindergärten, Waldkindergärten und Kinderhäusern.

Bianca Koller	0941 79605-1407
---------------	-----------------

Schulbetreuung

In Stadt und Landkreis Regensburg sind wir Träger von einer Vielzahl an Gruppen der Mittags-, Ganztags- und Offenen Ganztagsbetreuung an neun Grundschulen.

Nina Reiner	0941 79605-1403
-------------	-----------------

Essen auf Rädern

Lieferung täglich heiß oder wöchentlich tiefkühlfrisch zum Selbstwärmen.

Diana Heselberger	0941 2988-444
-------------------	---------------

Hausnotruf

Beratung Hausnotruf	
Claire Roßberger, Torsten Jobst	0941 79605-1260

Betreutes Wohnen

In Regensburg, Hemau	
Ulrich Hirmer	0941 79605-1454

Tagespflegen

Hemau »Oase im Tangrintel«	09491 9529505
Neutraubling »Oase Neutraubling«	09401 524472
Nittendorf »Oase am Bernstein«	09404 9690415
Regenstauf »Oase am Regen«	09402 9381499
Schierling »Oase an der Laber«	09451 942222
Wenzenbach »Oase zum Schönberg«	09407 7503001
Wiesent »Oase im Schloss«	09482 938232
Wolfsegg »Oase an der Burg«	09409 8620012

Ambulanter Pflegedienst

Station Hemau	09491 3141
Station Nittendorf	09404 9690416
Station Regensburg Ost	0941 28088777
Station Regensburg West	0941 270818
Station Regenstauf	09402 9479416
Station Schierling	09451 942222
Station Wörth/Wiesent	09482 9097932

Senioren Wohn- und Pflegeheime

Rotkreuzheim	
mit eigener MS-Station	0941 2988-452
BRK Minoritenhof	0941 56819-0
BRK Haus Hildegard von Bingen	0941 28004-0
BRK Seniorenzentrum Regenstauf	09402 7856-0
BRK Seniorenzentrum Köfering	09406 28513

Spezialisierte Wundversorgung

bei chronischen Wunden	0941 79605-1460
------------------------	-----------------

Blutspendedienst

Hotline	0800 1194911
---------	--------------

Servicestelle Ehrenamt

Als Mitglied der Wasserwacht, der Bergwacht, im Jugendrotkreuz oder in den Bereitschaften. Informationen bei

Karolina Binder	0941 79605-1511
-----------------	-----------------

Personal

Magdalena Fohrmann	0941 79605-1311
--------------------	-----------------

Finanzen

Sandra Prüglmeier	0941 79605-1309
-------------------	-----------------

Freiwilligendienste

BRK Regionalstelle Regensburg	
Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)	
Miriam Kugler	0941 79605-1552
Lea Keck	0941 79605-1556

Bundesfreiwilligendienst (BFD)

Erwin Schoierer	0941 79605-1551
Verena Leusch	0941 79605-1553
Marion Höhl (BFD im Rettungsdienst)	0941 79605-1555
Theresa Ott (BFD27 plus)	0941 79605-1554

Weitere Ansprechpartner

Kreisgeschäftsführer	
Björn Heinrich	0941 79605-1401
Stellv. Kreisgeschäftsführer	
Stefan Deml	0941 79605-1108
Personalratsvorsitzender	
Daniel Koller	0941 79605-1101

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Melanie Kopp	0941 79605-1121
--------------	-----------------

BRK Kreisverband Regensburg

Tel. 0941 79605-0
info.210@brk.de
www.brk-regensburg.de

Regensburger Rot-Kreuz-Stiftung

c/o BRK Kreisverband Regensburg
Tel.: 0941 79605-1401
www.regensburger-rotkreuzstiftung.de

Service-Zentrale
☎ 0941 297600

24 Stunden am Tag für Sie erreichbar!
servicezentrale@kvregensburg.brk.de

Folgen Sie uns!



/BRKKVRegensburg



@brkregensburg

